

IV. Vom Abwehrkampf bis heute

1920

Beginn des Ausbaues der öffentlichen Beleuchtung mit Hilfe elektrischer Energie
(*Gemeindenachrichtenblatt 1968/4*)

1921

Durch einen Aut Brand an der Demarkationslinie in Maglern wurde das Kolm-Gebäude durch Übergreifen des Brandes vernichtet.

1922

Der 1. Dezember 1922 hat für Arnoldstein eine besondere Bedeutung. An diesem Tage des Jahres 1922 wurde der Ort mit Beschluss des Ministerrates zum Markt erhoben.

Die Entscheidung über die Erhebung des Dorfes Arnoldstein zum Markte geht auf den Beschluss des Gemeindevausschusses vom 30.4.1921 zurück.

Folgende Ämter haben ihren Sitz in Arnoldstein: Bezirksgericht, Steueramt, Post- und Telegraphenamts, Finanz- und Zollbehörde, Kriminal- und Staatspolizei, Bahn- und Ortsgendarmeriekommando, Pfarramt, Notariat, Forstaufsichtsstation, Staatsoberförsterei, und Gemeindeamt mit Ortspolizeistelle und Schubstation. Arnoldstein besitzt an gewerblichen Unternehmungen 4 Sägewerke, 9 Holzfirmen, 3 Speditionen, 3 Kaufleute, 3 Trafiken, je 2 Mühlen, Installationsgeschäfte, Fleischhauer, Haarpfleger, Herren- und Damenschneider, Gemüsehändler, Wechselstuben, je eine Autowerkstätte, Schmiede, Schlosserei Spenglerei und Glaserei, Maschinenstrickerei, Bäckerei, Maler, Wagner, Fassbinder, Kalkerzeugungsgesellschaft, Kracherlfabrik, Handels- und Gewerbe genossenschaft, landwirtschaftliche Genossenschaft, Wägearanstalt, Spar- und Darlehenskasse, 1 Hotel und 5 Gasthäuser.

In Arnoldstein üben zwei praktische Ärzte mit einer Apotheke ihre Praxis aus.

Arnoldstein besitzt eine Ortswasserleitung mit Hydranten und Kanalisation, eine modern ausgestattete freiwillige Feuerwehr. Die im Jahr 1910 erbaute Volksschule ist siebenklassig. Arnoldstein besitzt 96 Hausnummern mit rund 1000 Einwohnern. Im Jahre 1922 verfügte die Gemeindeverwaltung weder über eine Schreibmaschine noch über Fernsprecher. Der Schriftenverkehr musste von einer Schreibkraft mit der Hand bewerkstelligt werden.

1923

Die Gemeindebücherei wird eingerichtet. Sie verfügt über insgesamt 5760 Bände und betreut 430 ständige Leser. Sie ist mit ihren Räumen im Keller des Kinogebäudes untergebracht und jeden Mittwoch von 16.00-19.30 Uhr geöffnet. Durch Leistung der Einschreibgebühr im Betrage von ÖS 3 erwarb man das Recht, Bücher in beliebiger Anzahl zu entleihen. Die Leihgebühr beträgt je Band ÖS 0,50. Für die Bücherrückgabe stehen zwei Wochen zur Verfügung.

Im selben Jahr wurde das Bezirksgericht und das Steueramt aufgelassen und das Gemeindegebiet in den Gerichtsbezirk Villach einbezogen.

1924

Am 19. November 1924 werden die Ortschaften Ober- und Unterthörl, das südliche Pessendellach, einige Häuser der Ortschaft Maglern, Thörl-Greuth und Maglern-Greuth, nach sechsjähriger Besetzung durch Italien an Österreich rückgegliedert.

Für die Feuerwehr Thörl-Maglern wurde eine Fahne angeschafft und eingeweiht.

„Arnoldstein – Beschwerden über den Bahnhof: Wer gezwungen ist, am hiesigen Grenzbahnhof ein- oder auszusteigen, muß sich nach Galizien versetzt denken. Müßige Zuschauer stehen am Perron herum, Kinder und Hunde spielen am Bahnsteig, der Fahrgast muß sich durch diese schaulustige Menge zur Kasse oder zum Ausgang drängen. Den ganzen Winter gab es überhaupt keinen Warteraum. Nun wurde für alle drei Klassen ein größeres Zimmer als Warteraum bereitgestellt, und schon tauchen

Gerüchte auf, daß auch dieser Raum als Gastwirtschaft eingerichtet werden soll. Die Aborte sind ohne Wasserspülung und starren vor Schmutz. Auch versteht man es nicht, warum die Züge vor der Zollabfertigung vorbeifahren und erst vor Gailitz stehenbleiben.“ (aus: *Klagenfurter Zeitung vom 16. Juli 1924*)

„Raub an einem Briefträger: Man meldet uns aus Arnoldstein. Am ersten des Monats wurde der vorübergehend dem hiesigen Postamte zugeteilte Aushilfsbriefträger Jereb auf seinem Dienstgang nach Pöckau am helllichten Tage von zwei Burschen überfallen und beraubt. Einer von den Burschen ging auf den nach der Straße gehenden Jereb zu und fragte ihn um Post. Der andere näherte sich von rückwärts und versetzte dem Briefträger einen wuchtigen Stockhieb, der denselben betäubte, und während der eine ihn festhielt, raubten sie ihn aus. Als Beute fiel den Frechlingen 25,238.000 Kronen an Amtsgeldern, die als Pensionszahlungen nach Pöckau bestellt werden sollten, in die Hand. Außerdem raubten sie dem Jereb die Uhr und 150.000 Kronen Privatgeld. Die Täter werden beschrieben als 25 bis 30jährige Burschen mittlerer Größe; der eine war mit einem schwarzen Überzieher und Kappe bekleidet, der andere mit einem braunen Hut. Der sich dem Jereb fragend näherte, war glattrasiert mit englisch gestutztem Schnurrbart. Die Gendarmeriebeamten sind eifrigst auf der Suche, doch fehlt bisher noch jede Spur von den Tätern. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich die Räuber über die Grenze geflüchtet haben.

Der Raubüberfall vorgetäuscht: Wie uns zum vorstehenden Berichte heute früh fernsprachlich ergänzend berichtet wird, hat der Briefträger den Raubüberfall vorgetäuscht und das Geld vergraben. Den Stockhieb auf den Kopf hat er sich selbst mittels eines ins Sacktuch gebundenen Steines beigebracht. Jereb hat abends ein volles Geständnis abgelegt.“ (aus: *Klagenfurter Zeitung vom 3. Dezember 1924*)

„Weihnachtsfeier des Männergesangsvereines Almrausch: Wie wir bereits berichteten, veranstaltete der Männergesangsverein Almrausch Arnoldstein am 20. des Monats im Saal des Gasthofes Leiler eine Weihnachtsfeier, die einen äußerst gelungenen und herzlichen Verlauf nahm. Schon die Aufmachung der Bühne mit ihren in weiß gehaltenen, von Tannenzweigen durchsetzten Ausschmückung machte einen vornehmen, stimmungsvollen, anheimelnden Eindruck. Eine besondere Ehre und Freude wurde dem Verein dadurch zuteil, daß seiner Weihnachtsfeier Herr Landeshauptmann Schumy beiwohnte. Eingeleitet wurde die Feier durch einige, vom Vereinsorchester flott vorgetragenen Musikstücke, worauf der Gesangsverein die Bühne betrat und mit Absingung seines Mottos den Gästen, die wohl zahlreicher hätten sein können, seinen Willkommgruß entbot. Im besonderen wurde dann durch den Vereinsprecher, Herrn Dr. Mitsche, mit treffenden Worten der Herr Landeshauptmann begrüßt, welcher Begrüßung die Zuhörer herzlichst zustimmten. Der Landeshauptmann Schumy dankte sogleich mit herzlichen Worten für die Begrüßung und richtete an den Verein in seiner Eigenschaft als Obmann des Kärntner Sängerbundes ehrende Worte für seine mehr als 25jährige Tätigkeit, dankte ihm für seine Sängertreue und überreichte demselben zu Händen des Vereinsobmannes das Bronzene Ehrenzeichen als schlichten Ausdruck der Anerkennung und Wertschätzung, deren sich der Verein „Almrausch“ beim Sängerbund erfreut. Auch einzelne Persönlichkeiten des Vereines ehrte der Herr Sängerbundobmann für ihre mehr als 25jährige Vereinszugehörigkeit und heftete den Herren Komposch, Grum, Petruzi und Horvarth das Bronzene Ehrenzeichen an die Brust. Nach Dankesworten des Vereinsobmannes Herrn Komposch, der auch für weiterhin Sängertreue gelobte, endete mit Absingung des Bundesmottos dieser Teil der Feier, die namentlich durch die von Heimatliebe durchdrungenen Worte des Herrn Landeshauptmannes tiefen Eindruck machte. Der weitere Reigen der Vorträge brachte zwei weitere Männerchöre „Des Studenten Nachtgesang“ und „Wie's daheim war“ unter der verdienstvollen Leitung des Chorleiters Herrn Anton Reisinger, dann einen frisch vorgetragenen Gemischten Chor „Frühlingssymphonie“, bei welchem wir die Sangeskunst und –freude der Damen bewundern konnten. Stürmischer Beifall dankte den Sängern und Sängerinnen für ihre Darbietungen. Auch das Kärntnerlied wurde durch das bestbekannte Quartett vorgetragen. Leider erhielten wir diesmal nur wenig Gaben aus dem reichen Schatze des Heimatliedes. Nun schloß sich auf kurze Zeit der Vorhang, im Zuschauerraum wurde es feierlich dunkel, und auf der Bühne erschien Knecht Ruprecht (Herr Lepuschitz) mit einem Sack voll Gaben und einem reizenden Christkindl (Fräulein Rosl Mletschnig), welches die Kerzen des Christbaumes entzündete. Weihevoller Stimmung beherrschte die Zuschauer. Nun trat der Vereinsprecher Herr Dr. Mitsche vor die Rampe und hielt die tiefempfundene, formvollendete Julrede, welche der gewandte Sprecher nicht nur das harte Schicksal unseres deutschen Volkes zu beleuchten wußte, sondern auch Hoffnungsfreude und Zuversicht verheißend konnte, da die Kraft des deutschen Volkes noch immer zum Aufstieg führte. Tiefergriffen dankten die Zuhörer dem Redner. Dann folgte die Bescherung. Mit sinnigen Gaben erfreuten sich gegenseitig die Sangesbrüder und Sängerinnen, auch die Vereinsleitung zollte mit Angebinden Dank den Mitwirkenden. Auch viel Ulk und Spaß brachte die Gabenverteilung. Mit einem

flotten Marsch des Orchesters wurde der schöne Abend beschlossen. Dem scheidenden Herrn Landeshauptmann brachte die Sängerschar ein echt kärntnerisches „Pfiat Gott“. (aus: *Freie Stimmen vom 30. Dezember 1924*)

„Ehrungen: Am 27. des Monats feierte Herr Georg Schumy insg. „Vaterle“ in Gailitz, der Vater unseres Landeshauptmannes, in beneidenswerter Frische und Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlasse versammelten sich abends um 8 Uhr vor dem Gerätehaus die Feuerwehren von Arnoldstein und Gailitz, sowie der Männergesangsverein „Almrausch“, und marschierten unter klingendem Spiele der Feuerwehrkapelle mit Lampions und Fackeln in langem Zuge, dem sich viele Ortsbewohner anschlossen, zum Hause des Jubilares. Nach prächtigem Vortrage des Männerchores „Die Nacht“ von Schubert, beglückwünschte Herr Hans Komposch als Obmann des Feuerwehrbezirksverbandes Arnoldstein den alten Kameraden und Ehrenhauptmann der Feuerwehr Gailitz zu seinem Wiegenfeste unter Hervorhebung seiner langjährigen treuen Dienste, welche er dem Feuerwehrlöschwesen widmete, mit herzlichen Worten unter Überreichung eines Angebendes. Aich der Männergesangsverein Almrausch überbrachte dem Vater Schumy durch seinen Sprechwart, Herrn Dr. Mitsche, die besten Glückwünsche und begrüßte den Gefeierten durch die Absingung des Vereinsmottos. „Vaterle“ dankte tiefgerührt mit schlichten, aber herzlichen Worten für die Ehrung. Bei Musik und Gesang wurde die Feier im gastlichen Hause fortgesetzt. Auch wir wünschen dem „Vaterle“ Rüstigkeit und Gesundheit ad multos annos.“ (aus: *Freie Stimmen vom 31. Dezember 1924*)

1927

fiel das Objekt Unterthörl 15 einem Brand zum Opfer.

1928

Bau von öffentlichen Wasserversorgungsanlagen, gewidmet den Orten Hart, St. Leonhard b.S., Ober- und Unterthörl

1934

Bau eines Güterweges von Arnoldstein nach Seltschach

1935

Am 21.07. wurde die erste Motorspritze für die Feuerwehr Thörl-Maglern in den Dienst gestellt und eingeweiht.

1939 - 1945

während des 2. Weltkrieges wiederholte Bombardements der Orte Arnoldstein und Gailitz, ua. der Pfarrkirche St. Maria zu Gailitz und Bau eines Luftschutzstollens innerhalb des Ruinenfelsens.

1938

Zur Zeit des Zweiten Weltkrieges konnte sich die Feuerwehr Thörl-Maglern nicht vollends entfalten, weil ein Großteil der Männer im Krieg war.

Am 28. Jänner 1938 wird am Südabhang des Dobratschgebietes bei einer großen Treibjagd ein männlicher Wolf, der seit etwa fünf Jahren das Gebiet der Villacher Alpe (Dobratsch) unsicher machte, vom Oberförstersohn Robert Oberherzog aus Mittewald bei Villach zur Strecke gebracht.

„Österreichs Jagdschutz“, 60. Jg., Folge 4 vom Februar 1938, Seite 79 brachte dazu den dorthin von der „Kärntner Volkszeitung“ eingesendeten Aufsatz „Der Dobratschwolf erlegt“ wie folgt:

„Schon vor etwas fünf Jahren wurde im Gebiet der Villacher Alpe gerissenes Wild gefunden und als Täter nach den Fährten im Neuschnee ein starker Wolf festgestellt. In den folgenden Jahren fiel dem Wolf nicht bloß Wild, vorwiegend Rehe und Gemsen, zum Opfer, er riss auch Schafe, Kälber und sogar Fohlen auf der Weide. Allen Nachstellungen und Bemühungen der betroffenen Bauernschaft, der Jagdbesitzer (insbesondere der Bleiberger Bergwerks-Union und der Graf Münsterschen

Gutsverwaltung Wasserleonburg), des Jagdschutzvereines und der Behörden zum Trotz konnte in dem ausgedehnten, terrainschwierigen und wildreichen Revier (von dem z.B. ein Gamsbestand von 900 Stück aufgewiesen wurde) der Wolf der Treibjagd-Schützenkette immer wieder entkommen, obwohl er dabei wiederholt angeschossen wurde, am 17. März 1937 „einen starken Schrotschuss in Oberschenkel und Weichteile“ erhielt und auch am 6. Juni 1937 bei einer Treibjagd angeschossen wurde, aber wieder entkam. Im Winter 1937/38 „war der Wolf plötzlich verschwunden und konnte monatelang im Dobratschgebiet nicht gefährdet werden“. Vielleicht war er in andere Bergreviere abgewandert. (Dazu ist zu verzeichnen, dass Anfang Dezember 1937 in Wollingen und in Lassach im Gebiete der Laserer Höhe, nordwestlich von Obervellach (ca. 1.200 m), bei zwei Besitzern zusammen 21 Schafe mit durchbissener Kehle aufgefunden wurden – aber im Stalle, so dass hierfür der scheue und schlaue Dobratschwolf nicht in Frage kommt, sondern ein verwilderter Hund.)

Am 28. Jänner 1938 wurden nun wieder ein gerissenes Reh und Wolfsfährten in dem vom Schlossberg hinter Wasserleonburg gegen die Dobratschspitze anziehenden Revier festgestellt, die Jägerschaft von Nötsch, Villach und vom Rosental alarmiert und mit 64 Jägern und 54 Teibern eine geschlossene Sperrkette gebildet. Der Wolf flüchtete zu den steilen Dobratschwänden, wurde von Oberherzog gesichtet und mit einem Kugelblattschuss zur Strecke gebracht. Er war dann in Villach und einige Tage später in Klagenfurt zu sehen, ein breitköpfiger, starker, wohlgenährter und in gutem Fellzustand befindlicher Rüde. Nach „Österr. Jagdschutz“ hatte er „eine Schulterhöhe von 87 cm, eine Länge von 150 cm, der Kopf ist 30 cm lang und 21 cm breit, das kräftig ausgeprägte Gebiss wies Fänge von 4 cm Länge auf, die Rute ist 45 cm lang und hat einen Umfang von 35 cm. Die Farbe der Decke ist gelb bis rötlichbraun, am Kopf grau, die Behaarung sehr gut. Trotz der Größe hatte das Tier nur ein Gewicht von 38,6 kg“. Mit den Maßen stimmt der Wolf von der Villacher Alpe im Wesentlichen mit dem Korpalpenwolf überein. Übrigens wurde, wie mir Herr Forstmeister Ing. Fritz Orel (Bleiberger Bergwerks Union) mitteilte, vor einigen Jahren im Korpalpengebiet im Schütteschen Jagdrevier noch ein Wolf im Tellereisen gefangen, der wesentlich kleiner und heller gefärbt war (wohl *Canis lupus minor* Kramer, der Rohrwolf der ungarischen Tiefebene).- Der Dobratschwolf wurde für seinen Erleger vom Präparator Wutte kunstgerecht als Wandstück verarbeitet, so allerdings musealer Schaustellung entzogen.

Ihr Gegenstück haben die Kärntner Wölfe in den Bären des Karawankenzuges, von denen auch 1937 ein Tier im Kotschnatale, Gemeinde Vellach, Schafe riss („Freie Stimmen“ vom 6. Juni 1937). Wenn nun auch Bär und Wolf in Kärnten nicht Standwild, sondern aus den benachbarten Südostgebieten Jugoslawiens zugewandertes Wanderswild sind, so erscheint mit ihrem Vorkommen die „Fauna Großdeutschlands“ doch durch seine südliche Grenzmark in bemerkenswerter Weise ursprünglicher und reicher gestaltet.“ – Dr. Puschnig

(Präparator Wutte gibt demgegenüber nach seiner eigenen Messung als Gesamtlänge 182 cm an, wovon 134 cm auf den Körper entfallen)

1945

„Es fehlt an allen nützlichen und notwendigen Gütern z.B. Schuhe, Kleider, Zünder, Seife, Fensterglas, Fett, Nägel, Kalk, Butter, Wäsche, Mehrl. Nur größte Sparsamkeit und fleißige Arbeit sowie die Unterstützung aus dem Ausland können wieder zu Ordnung und Wohlstand führen.

Heimkehrer: Bis heute sind 300 Soldaten wieder heimgekehrt. Obl. Lepuschitz begrüßte die Heimkehrer im Auftrage der Marktgemeinde auf dem Kirchenplatz u. legte einen Kranz für die Kriegsofopfer nieder.

Tanzfeste: Wie nach dem 1. Weltkrieg so will die Jugend auch jetzt das Versäumte nachholen. Oft finden in der Woche 2 und mehr Veranstaltungen im Tanzsaal Storhau statt. Die brit. Soldaten gaben wöchentlich Tanzveranstaltungen u. gaben: Bier, Wein, Likör, Gebäck zum [?]. Auf diese seltenen Güter stürzt sich die Bevölkerung.

Wiederaufbau: Die Wiederherstellung der durch Bomben beschädigten Häuser geht nur langsam vorwärts. Material u. Arbeitermangel machen sich bemerkbar. Die Dächer werden nur mit 4 m langen Brettern zur Not gedeckt.

Herbst: Wie das Frühjahr, trocken, warm, mild ist auch ein sehr schöner Herbst. Die Erntearbeiten konnten leicht beendet werden. Die Ernte ist mittelmäßig. Die Obsternte hat vollständig versagt. Die Kartoffelernte ist sehr gut. Der erste Schnee fiel am 12.11.

Holzaktion: Auf Veranlassung der milit. Regierung muß jede Gemeinde sich selbst mit Brennmaterial versorgen. Bürgermeister Bürger läßt 1000 m³ Fichten, Föhren, Erlen schlagen und mittels Band- u. Kreissäge im Schulhof zerkleinern.

Die Wahlen in Österreich: Herr Dr. Renner hat als Chef der prov. Staatsregierung die Wahlen für den Landtag und Nationalrat für 25. Nov. 1945 angeordnet. Ehemalige Mitglieder und Anwärter, der NSDAP der SS u. Führer der SA, u.s.w. sind nicht wahlberechtigt, auch wenn sie öffentlichen Dienst versehen. Rekurse sind zulässig.

Parteien: Von der brit. amerik., russischen Mil. Regierung wurden die Sozialdemokratische P., Volkspartei, Kommunistische P., Demokratische P., zuerkannt. An den Anschlagssäulen sieht man wieder Plakate der Parteien.

Grenzschnuggel: Der Viehschnuggel von Kärnten nach Italien ist wieder im Aufsteigen begriffen. Die Zollwache hat zu wenig Personal. Der Wein wird eingeschmuggelt. Eine Flasche Chianti kommt "unter Brüdern" auf 30-40 Reichsmark. Viele "Verkäufer" verlieren alle Ersparnisse. Die Ware mancher Frauen und Mädchen leidet auch darunter.

Wahlergebnisse am 25.11.1945 in Arnoldstein:

Die Sozialdemokratische Partei	360 Stimmen
Die Volkspartei	244 Stimmen
Die Kommunistischen Partei	110 Stimmen

Das Wetter war noch am 2. Dezember schneefrei; klar - schön, -6°. Der Gesundheitszustand der Schüler muß als gut bezeichnet werden.

Verkehrsunfall: Herr L. Allemann 58 Jahre alt von der Hauptschule, wurde vom Zug in der Station Fürnitz überfahren. Der L. wollte mit dem Frühzug nach Arnoldstein. Der Zug fuhr auf einem anderen Geleise ein und überfuhr den braven alten Lehrer. Man fand den Unglücklichen erst nach Stunden. Großer Blutverlust durch Abtrennung beider Beine. Der L. verstarb auf der Fahrt im Rettungswagen.

Warmwetter: Am 18.12.45 ist Tauwetter. Autounfälle sind sehr häufig. Beim Krebsenbach in Thörl stürzte ein brit. Mil.Auto über die Straßenböschung. Die Fahrer wurden schwer verletzt. Schaumwein und Schnäpse waren in den Schnee oder wurden von den Zivilisten gemaußt, denn der Wagen war voll geladen.

Geld: Die Reichsmark und zwar Noten von 10 Rm aufwärts werden eingezogen. Beträge bis 150 Schilling an die Personen ausgegeben. Die Schnuggler schleppen Rm aus dem Ausland ein. Der Viehschnuggel hörte übernacht auf wenn auf dem schwarzen Markt auch 7000 Rm für eine Kuh geboten wird. An den Kassen muß die Herkunft von übermäßigen Geldbesitz nachgewiesen werden. Man verhaftete viele Verdächtige.

Holzaktion: Auf Veranlassung der brit. Mil. Behörde wurden von Gemeinden u. Milit. 1/2Million m³ Holz im Lande Kärnten geschlagen. Die Kohlenzuweisung ist sehr gering. Im Schulhof liegen 350 m³ Brennholz für die Gemeinde.

Weihnachtsfeier: Die brit. Milit.Besatzung hat für den 22.12.45 die 6-8 jährigen Schüler und eine Spielgruppe zur Weihnachtsbescherung im Gasthaus Schumy eingeladen. Die Schüler waren mit dem brit. Weihnachtsmann sehr zufrieden. Ln. Werner Luise zeigte mit 20 Schülern ein Weihnachtsspiel. Es gefiel den Gastgebern sehr gut.

Slowenisch-Unterricht: Die Kärntner Landesregierung befahl auch für die Schüler Arnoldstein und Thörl-Maglern den Unterricht in beiden Sprachen.

Geldumwechslung: Bis 20.12.1945 mußten die Reichsmark- u. Militärschillingnoten im Werte 10, 1000, 100, 50, 20 u. 10 abgeliefert werden. Für einen Zwanzig-Reichsmark-Schein erhält man die Lebensmittelfassung für 1 Monat als Normalverpfleger. Die Leute erhielten vorerst nur 150 neue Schillingnoten ausgefolgt. Mehrbestände werden gutgeschrieben. Zehn Schilling: 3 solche Scheine kosten 1 Paar schwere Schuhe wenn du einen Bezugsschein hast und der Schuster die Ware dir gibt. Jeder muß nachweisen woher er größere Beträge erhielt. Ein Schnuggler - Bauer hatte 18.000 Rm Taschengeld und angeblich 46.000 Rm Bankguthaben. Der Bauer ist in Haft. Soldaten bieten Rucksäcke mit Papiergeld an, denn sie können das Geld nicht einlegen. Über die Grenze wird Geld eingeschmuggelt. 1 Reichsmarkschein am 16.3.46 völlig wertlos.

Nazifizierung. Alle ehemaligen Mitglieder der NSDAP müssen sich im Gemeindeamte registrieren lassen und haben 20 S einzuzahlen. Ansuchen um die Entregistrierung können eingereicht werden.

Banknoten - Geld: Die RM Noten zu 5 S, 2 S, 1 S werden an den öffentlichen Kassen umgewechselt.

Es gab einen Fliegerangriff auf das Feuerwehrgerätehaus Thörl-Maglern, bei dem drei Soldaten starben.

1946

Vom Bezirksschulrat Villach wurden die zweisprachigen Schulen von Egg bis Gödersdorf zur Arbeitsgemeinschaft "Arnoldstein" vereinigt.

Protest-Versammlung: Im Monat März fand eine öffentliche Protestversammlung im Schumy-Saal statt, weil Unbekannte wieder Hakenkreuze an Hausmauern zeichneten. Herr Landeshauptmann Piesch u. Sicherheitsdirektor Oberst Stossier waren erschienen.

Tauwetter: Seit 10.3.46 herrscht Tauwetter; viele Menschen erkrankten an Grippe. Wegen der schlechten Schuhe leidet der Schulbesuch.

Beschäftigungsnachweis: Bis 31.3.46 muß jede Person von 14-50; Männer bis 60 Lebensjahren vom Arbeitsamt einen Beschäftigungsnachweis haben. NSDAP registrierte Personen werden auf 55 bzw. 65 Lebensjahre verpflichtet.

Ital. Grenze: Die Staatsgrenzen sind für jeden Privatverkehr geschlossen; auch Grundbearbeitung bildet keine Ausnahme!

Neue Gendarmerie: Im Feber erhielt die Gendarmerie wieder Österr. Uniformen.

Gemeinsame Leitung der Volks- und Hauptschule: Laut Erlaß des Landesschulrates für Kärnten vom 16.3.1946, Zl. 03168/46 wird verfügt, daß die Haupt- u. Volksschule in Arnoldstein bis auf weiteres unter eine gemeinsame Leitung gestellt werden. Oberlehrer Lepuschitz Alois wird mit der vorläufigen Leitung der beiden Schulen betraut. Die Übernahme erfolgte am 2. April 1946.

Für die 87. Anteilungsperiode wurden erstmalig Unra-Konserven je 10 Stück per Normalverpfleger ausgegeben.

Schulausspeisung für Schüler: Für 289 Volksschüler erfolgte die erste Zuweisung vom brit. Rotenkreuz 156 Pakete Kriegsgefangenepakete mit durchschnittlich 12 Konserven u. 4-5 verschiedenen Artikel (Seife, Schokolade, Zucker u.s.w.), vom Kärntner Ernährungsamt: 68 kg Mehl, 34 kg Nahrungsmittel 340 kg Kartoffeln. Für die Heraufstellung wird die Gemeinde sorgen müssen.

Brückenbau. Seit dem Sommer 1945 baut eine deutsche Kriegsgefangenen Komp. unter Leitung einer Baufirma die Zement-Eisenbahnbrücke. Die 4 Pfeiler u. Traversen sind vollendet. Ein Unglücksfall ereignete sich am Samstag dadurch, daß der Anhängerwagen der Bahnverwaltung keine Bremsen hatte. Der junge Bauer Josef Glantschnig aus Stojern (Korath) konnte die Zementlast mit seinem kleinen Traktor nicht genügend bremsen und wurde beim Abspringen von den Zementsäcken getötet.

Seit 2 Monaten ist es schon warm. Am Tage bis 15° in der Nacht um 0° u. über. Trocken, wenig Regen. Die Anbauarbeiten sind gut fortgeschritten.

Herr Hauptschullehrer Franz Reisenauer übernimmt am 25.4.1946 die Leitung der Hauptschule.

Am Staatsfeiertag hielten die Sozialdemokratische und Kommunistische Partei getrennte Feiern mit Umzügen, Festversammlungen und Tanzunterhaltungen ab.

Die Trockenheit dauert noch immer an. Die Hügel werden braun.

Heute am 3. Mai begann die Schulausspeisung. Frau Berufsschullehrerin Marianne Bramberger bestreitet mit 2 Helferinnen die Verköstigung von 417 Schülern. Am 3. Mai gab es: Gemüsesuppe, Kartoffel, Tomaten u. Kakao und Wuchtel.

Laut Auftrag des Sicherheitsdirektors müssen alle registrierten Nationalsozialisten den Film "Todesmühlen KZ" ansehen. Laut Erlaß d. L.Sch.R. mußten alle Lehrer und 16-jährige Schüler gemeinsam den Film besuchen. In der Oberstufe wird im Unterricht die Drangsalierung in den Konzentrationslagern zu behandeln sein.

Die Obstbäume leiden bereits das 2. Jahr unter einer Raupeninvasion.

Zerstörung der im Bau befindlichen Eisenbahnbrücke über die Gailitz. Die Deutsche Kriegsgefangenen Komp. Zivilarbeiter u. 50 brit. Pioniere wurden zum Wiederaufbau eingesetzt. Die Betonblöcke mußten die Briten sprengen.

Laut Anordnung des Landesgesundheitsamtes für Kärnten (Landesamtsrates Dr. Rainer werden gegen wachsender Typhusgefahr ab Montag, 27. Juni alle Schulen im Lande Kärnten gesperrt.

Das Schlechtwetter dauert nun schon 14 Tage. Die Flüsse sind angeschwollen. Die Heuernte ist gehemmt.

Im Heimatlande häufen sich Einbrüche. Raubüberfälle, Sittlichkeitsverbrechen. Als Täter werden zum Großteil ausländische Arbeiter festgestellt. Auch verwahrloste Jugend stiehlt Kirschen, elektr. Glühlampen, Blumen.

Am 28. Juni 1946 wurde das Schuljahr 1945/46 beendet. Für die Schulentlassenen wurde eine kleine Feier abgehalten. Wir werden noch viel Arbeit verrichten müssen, um den Lernerfolg auf den Stand von 1937 zu bringen. Der Erziehung und seelische Wiederaufrichtung werden wir im nächsten Schuljahre noch mehr Zeit einräumen müssen.

Seit 6.7. abends sind starke Regengüsse. Trotzdem sind 20°C Wärme. Über den Gailitzzufluß bauen die Briten eine Kriegseisenbahnbrücke. Durch das Notdach an der Nordseite des Schulgebäudes dringen Wassermassen ein. Die Gemeinde verspricht wieder Dachziegel. Die britische Kriegsbrücke ermöglicht wieder den Verkehr. Die Unra Gütertransporte rollen täglich aus Italien nach Österreich, Cechoslowakei, u.s.w. Da öfter Diebstähle vorkamen werden die Eisenbahntransporte von britischen Truppen von Triest bis Arnoldstein begleitet. In Arnoldstein ist eine Cechoslowakische Kompagnie im Kaffee Post, Gasthaus Michar untergebracht. Im Schulgebäude ist eine österreichische Gendarmerieabteilung untergebracht. Diese beiden Abteilungen übernehmen die Bewachung der Transporte für ihre Staaten. Es vergeht kaum ein Tag an welchem in unserem Heimatlande keine Diebstähle u. Einbrüche vorkommen. Gestohlen wird: Obst, Lebensmittel; Bienen, Tiere; Glühlampen, Türklingen. Holz, Hasen, Kleider, Uhren. Im Schulgebäude werden ausgeraubt und ermordet. Die Almhütten sind durch Diebsgenossenschaften sämtlich geplündert. Der Verfall der Sitten ist beim weibl. Geschlecht besonders kraß. Um Lebensmittel aus den brit. oder englischen Beständen zu erhalten vergessen sich auch manche Mütter. Die von der Gefangenschaft heimgekehrten Gatten finden häufig eine zerstörte Ehe vor. Alle Personen zwischen 14-60 Jahren erhalten nur gegen Vorweis einer Arbeitsbestätigung die Lebensmittelkarten. Geld besitzen alle - die Lebensmittel sind im Verhältnis billig - folglich fehlt der Anreiz zur Arbeit. Sonstige Waren: Kleider, Schuhe, Ziegel, Nägel ... erhält man in älteren Fällen aber nur auf Bezugsschein. Seit 1 Jahr gibt es sehr selten Bier - andere Getränke gar nicht. Zwei Stück Zigaretten sind die tägliche Zuteilung. 25 Stück Tabakpflanzen darf jeder Raucher frei anbauen. Dieser "Eigenbau" verpestet alle Wohnräume.

Am 1.8.46 dürfen den Privat-Kindergarten im Konventgarten - [?] Koch und der Öffentliche Kindergarten im Barackenbau auf der Reitschule - Leiterin Reiner den Betrieb aufnehmen.

Die Heuernte war sehr schlecht. (Trockenheit im Mai). Kirschen und Zwetschken gedeihen gut. Das Kernobst versagt gänzlich. Die Kartoffelernte scheint gut zu werden. Frühkartoffel werden bereits geliefert.

Verschiedene Spielgruppen wetteifern mit Vorführungen. Die Sportbegeisterung ist im Ansteigen begriffen.

Stumm schläft der Sänger ... wahrscheinlich fehlt der feuchte Stoff; soviel Musikbanden haben wir noch nie gehabt. Sehr viele ehemalige Soldaten musizieren. In diesen Tagen wird im Parlament ein Sühne Gesetz für ehemalige NSDAP Mitglieder ausgearbeitet. Für Polizei u. Schule sind die Bestimmungen besonders genau.

Die Ernte war unter dem Durchschnitt. Die Zwetschkenernte nach 20 Jahren das erstmal sehr gut, doch die Obstdiebe haben gewütet. Die Unra-Transporte rollen schon über die neue freitragende Eisenbahnbrücke in Gailitz, doch ist die Versorgungslage noch immer sehr ernst.

Schulbeginn am 2.9.46. Trotz den Bemühungen des B.Sch.R. sind 3 Klassenräume und durch Schulmöbel die Halle belegt. Die Hauptschule muß altern. Unterricht erteilen. Die Volksschule hält 4 Klassen vormittags u. 3 Klassen nachmittags. 5 Klassen = 212 Schüler.

Am 15.9.46 fand der erste Österr. Tag der Jugendverbände in Wien u. Klagenfurt statt. L. Tschinderle mit 16 Schülern zündet aus Anlaß der Jugendfeiern am 16.10. um 21 Uhr auf der Selttschacher-Alpe ein Höhenfeuer an.

Die Heu-, Getreide-, Kartoffel-, Gemüseernte war schlecht! Auch heuer mußten die Waldbesitzer 2 m3 Brennholz pro ha abliefern. Die brit. Besatzungsarmee ließ durch polnische Arbeiter 10 m links u. rechts der Straße - Gailbrücke Schütt bis Faak schlägern.

950-Jahr-Feier "Österreich: Vom 7. bis 13.10.1946 war die Festwoche der österr. Jugend. Es wurden Lehrausgänge, Proben, Musik, Gesang, Volkstänze. Vorträge über Öst. Dichter, Erfinder u.s.w. durchgeführt. Am 12. Oktober 1946 fand die Hauptveranstaltung statt.

Am 2.12.46 wurde die Schülerausspeisung wieder aufgenommen. Wir hatten noch 100 Rot-Kreuz-Pakete in Vorrat. 1 engl. Offizier brachte einen Korb mit Konserven, Gemüse, Fleisch. Das Landesernährungsamt gab Bezugsscheine auf 500 kg Brot, 105 kg Fleisch, 200 kg Hülsenfrüchte, 60 kg Fett, 660 kg Kartoffel. 213 Hauptsch., 308 Volksschüler u. alle Lehrkräfte erhalten dz. jeden 2. Tag ein warmes Essen. Mit Schokomilch u. Kuchen haben die Schüler die größte Freude. Die Lehrer erhalten nun auch Lebensmittel-Zusatz Karten für "Arbeiter"; um diese Zuteilung werden d.L. sehr beneidet. Jeden Samstag halten die Vertreter der 3 Parteien einen Bezugsschein-Ameldetag im Schulhause. Wahl 300-400 Menschen werden abgefertigt und nur Gendarmerie-Assistenz ermöglicht eine gerechte Anmeldung.

Am 8.u.9. Dezember fiel 45 cm Schnee, welcher bei den Dächern Schäden verursachte.

Bis heute erhielten die Haushalte nur 100 kg Kohle. Die Lehrer erhielten bis heute kein Holz von der Gemeinde, weil Brit. Besatzung, Cechoslowakische - Unrawachen, Österr. Bahn-Gendarmerie, Schulen, Raifeisenkassa u.s.w. mit Holz versorgt werden müssen. Die Temperatur sank auf -20°C. An windigen Orten auf - 25-30°C. Die Wasserspülung im Gebäude ist im 2. Stock eingefroren. Lehrkräfte erhielten Arbeiter Zusatzkarten u. infolgedessen 1/4 l Rum. Wegen Kohlemangel wurde der Zugverkehr eingeschränkt. Die Autos fahren zu unregelmäßigen Zeiten.

1947

Der Landesschulrat hat in Durchführung der Entnazifizierung viele Schulleiter von der Leitung der Schulen enthoben. Die Lehrkräfte bleiben zugeteilt. Herr Hauptsch. Reisenauer müßte die Leitung der Hauptschule an Hauptschuln. Klammer übergeben. Durch Verfügung des B.Sch.R. mußte Oberlehrer Lepuschitz auch die Schulleitung in Thörl-Maglern übernehmen. Oberlehrer Weitzer Valentin bleibt als Lehrer in Thörl-Maglern die Führung des Titels Oberlehrers ist nicht geändert.

Leute, welche Verwandte in Amerika besitzen, bekommen öfter Liebesgaben (Kleider und Lebensmittelpaketen) gesandt.

Die großen Schneemassen sind rasch zerflossen, trotzdem traten die Bäche nicht aus den Ufern. Der März u. April war arm an Niederschlägen. Die Blütezeit im Mai war herrlich, doch die Raupenplage ist sehr groß. Im Burgenland ließen sich Wanderheuschrecken, in Vorarlberg der Kartoffelkäfer nieder.

In Moskau und Wien finden Verhandlungen über den österreichischen Staatsvertrag statt. Auch die Bewohner unserer Gemeinde besprechen eifrig die Berichte der verschiedenen Tageszeitungen.

Mai 1947. Es herrscht große Trockenheit. Der Mangel an Lebensmitteln und Kleidern ist drückend. Die Preise sind im Steigen begriffen. Die Regierung mußte den Gehaltsempfängern Teuerungszulagen gewähren. 50 S monatlich; nun wurden für Juni 100 S angewiesen. Der Schmuggel mit Lebensmitteln, Genußmitteln und sogar Rauschgiften; sowie Diebstähle von Haustieren und Beförderung derselben auf Schmuggelwegen in das Ausland nehmen immer größerer Ausdehnungen an. Die Grenz-Gendarmerie u. der Zollwache. Grenzschutz bekommt Verstärkungen. Am Fronleichnamstag 5.6.47 wurde ein jugendlicher Schmuggler von der Grenzwaache erschossen. (Selttschacher-Alm).

Am 26.6.47 findet für die Haupt- u. Volksschule eine kleine Schulfeier für den Jahrestag der Gründung der Vereinten Nationen statt. Die Schüler wurden aus den Zuwendungen der Education Branch bewirtet, Kakaos mit Konservenmilch, Zucker u. Weißbrot mit Fettaufstrich. Die Preise steigen von Tag zu Tag. Die Lehrkräfte erhielten 100 S als Vorschuß auf die Teuerungszulage.

Sommer Juli 1947: Gewitter und Regenschauer treten häufiger auf. Die Ernte ist gerettet. Die Heuernte betrug nur 50%. Die Gärten spenden und gleichen den Kalorienmangel etwas aus. Der Mangel an Kleidern, Schuhen, Lebensmitteln, Getränken, Tabak, Industrieerzeugnissen ist noch größer geworden. Dem Mehl, Brot wird ein noch höherer Prozentsatz an Kuckuruz beigemischt. Die Schulausspeisung für 540 Schüler der Volks- u. Hauptschule sowie alle Lehrer geht weiter, doch werden die Waren oft nicht geliefert (Warenmangel - Gutschriften.) Die Erkrankungen an Kinderlähmung im Heimatlande nehmen zu. (Villach, Hermagor, Lienz Unsere Gemeinde ist noch verschont, weshalb vom B.Sch.R. u. Sprengelarzt die Zeugnisverteilung u. letzte Ausspeisung 1946/47 am 19. Juli 1947 gestattet wurde. Die Kinder erhalten Gulyas (Fleisch u. Fett), Kakao mit Weißgebäck; ein kleines Stück Schocko u. 1 Zuckerl. Der Sommer war sehr trocken. Wassermangel tritt auch in Arnoldstein ein. Der Ort Gailitz wurde an die Wasserleitung Arnoldstein angeschlossen. Die Hügel sind braun, der Türken wird bereits am 15. Sept. geerntet. Türken, Kartoffel, Obst sind die Ernten sehr gut. Von der Apfelernte im Schulgarten wurden alle Lehrkräfte der VS u. HS sowie das Hilfspersonal beteiligt. Dem Kindergarten wurden noch zirka 20% der Apfelernte zugewiesen.

Seit 8 Tagen wütet ein Waldbrand. Zwischen dem E-Werke u. der Ortschaft Pöckau sind 10 ha Wald vernichtet. Feuerwehren u. die Männer aus den umliegenden Orten werden zu Löschkaktionen eingesetzt. Ein 2ter Waldbrand wütet im Faakerwald, nächst der Gailbrücke (Eisenbahn)

Der heiß ersehnte Regen kam endlich. Obwohl es mehrere Tage regnete, ist noch Wassermangel u. viele Brunnen leer.

Schuljahr 1947/1948: Summe 179 K 168 M = 347 Sch.

L. Leiler Alois hat die slow. Unterrichtsstunden an den oberen Klassen der Hauptschule zu übernehmen. Die Hauptschule führt 1947/48 6 Klassen mit 241 Schülern.

Das Wetter ist ausgezeichnet. Klar, regenlos, ohne Schnee. In der Frühe 0°C. Mittags 13°C. Der Wind bläst stark aus Süd. Unsere Brennholzvorräte sind noch sehr gering, auch müssen von der Brennholzablieferung für die amerikanische Transportbesatzung am Bahnhof und für die brit. F 99 in Thörl Hochleistungen erfolgen.

Am 4.u.5.11.47 wurde die landw. Berufsschule für Knaben und Mädchen wieder eröffnet. Die Berufsschule Villach entzog uns von den Mädchen die Hälfte. Es wurde 1 Knabenklasse mit zirka 25 Kn. u. 2 Mädchenklassen mit 40 Schülerinnen eröffnet.“

(Auszug aus der Schulchronik der Volksschule Arnoldstein, Alois Lepuschitz)

Im Jahre 1947, wo es an allem mangelte, an ausreichender Nahrung, an Kleidung und auch an entsprechendem Material zur Beheizung der Wohnungen, wurde der „Grenzlandchor Arnoldstein“ von Frau Gretl Komposch konstituiert. Zuerst war der Chor ein Terzett, doch wenige Monate später entwickelte er sich zu einem gemischten Chor. Zu Ostern im Jahre 1948 feierte man das Debut und gleich darauf wurde bei einem Wettsingen in Villach der erste Preis errungen. Es folgten mehrere Auftritte im In- und Ausland.

Das Filmtheater Arnoldstein

Es wurde in den Jahren 1947 und 1948 unter den bekannt schwierigen Bedingungen der Nachkriegszeit über Initiative des verstorbenen Bürgermeisters Josef Bürger erbaut. Zuvor fanden die Kinovorstellungen im Saale des Gasthofes Schummy in Gailitz statt. Es darf gesagt werden, dass das Kino in der relativ kurzen Zeit seines Bestandes zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens der Gemeinschaft geworden und aus diesem nicht mehr wegzudenken ist.

1948

„Am 21.1.1948 wurden der Schule durch die Uno 2000 kg Lebensmittel für die Schülerausspeisung gespendet. Am 17.2.48 wurden 1700 kg Lebensmittel gespendet.

Am 8.4.1948 erlegte ein Aufsichtsjäger am Dobratsch ober Hl. Geist einen 80 kg schweren Eber. Das Wildschwein plünderte bereits durch 2 Jahre die Kartoffeläcker dieser Gegend. Der Jäger hatte das Tier geködert. Das Wildbret wurde in Villach ausgestellt.

Mit 1.1.1948 wurden von der Kärnt. Landesregierung 170 Lehrkräfte, welche infolge der Zugehörigkeit zur Nat. Soz. Deuts. Arb. entlassen waren, wieder eingestellt.

Der Winter 1947/48 muß als äußerst mild bezeichnet werden. Es fiel auch sehr wenig Schnee. Die Schneeschmelze vollzog sich auch bei uns innerhalb weniger Tage.

Die Schülerausspeisung erhielt vom Landesjugendamt wieder eine namhafte Spende: 156 kg Zucker, 228 kg Fett, Trockenmilch, Hülsenfrüchte. Auch der Kindergarten, welcher nun auch von der Ausspeisung durch die Schule beteiligt wird erhielt Zuwendungen. Am 23.3. wurde der Unterricht an der Knaben u. Mädchen Berufsschule durch eine kleine Feier geschlossen.

Die alten Kirschbäume an der östlichen Mauer wurden gefällt. 10 Quadratmeter Holz. Ein Kirschbaum am Gartentor unveredelt. Dem Garten fehlen 30 junge Obstbäume. Samenkerne wurden gesät. Die Gemüsegartenteile wurden an 12 Lehrkräfte aufgeteilt. Auf Weisung des B.M.f.Landw. hacken die Gemeinden für Suchkolonnen für die Kartoffelkäferbekämpfung aufzustellen. Jede Schule der Marktgemeinde muß auch 1 Kolonnenführer und 15 Schüler der Gemeinde melden. Die Ortsvertreter haben ebenfalls Kolonnen aufzustellen.

Das Frühjahr 1948 ist mild, etwas regnerisch, ausgezeichnet für den Graswuchs. Die Obstbäume blühen herrlich. Jeder Schüler ist verpflichtet 2 Maikäfer in der Schule abzuliefern. Der Schulwart begräbt dieselben neben den Kastanienbäumen. Mehrleistungen der Schüler werden vom Marktgemeindeamt mit 30 g pro l vergütet. Der Mangel an Schillingen macht sich auch in der Schülerausspeisung stark bemerkbar. Viele Schüler können 1.50 S nicht als Pauschalbeitrag für 1 Woche erlegen.

Musik, Tanz u. Gesangsveranstaltungen werden im Schumy und Lepuschitzsaal veranstaltet. Arnoldstein stellt wieder einen "Grenzlandchor" unter der Leitung – Herr Wolfsgruber auf. Beide Vereine haben ausverkaufte Häuser. Der Ausschank von geistigen Getränken ist wieder ohne Beschränkung, doch die Preise sind hoch. Fälle von Alkohol- und Nikotin-Vergiftungen treten auf.

Diebstähle u. Einbrüche sind auf der Tagesordnung; die Moral hat sich noch immer nicht gebessert. Unsere Grenzwatchen-Gendarmerie- u. Zollwache-Abteilungen sind verstärkt worden.

Die zugeteilten Lebensmittel an die Bevölkerung sind noch knapp. Die Schülerausspeisung wird sehr gut versorgt. Wir erhielten unter anderem Bezugsscheine für 70 kg Fett, 430 kg Weizenmehl, 114 kg Fleisch, 117 Hülsenf. für 1 Monat. Mit Erl. d. L.Sch.R. v. 8./6. 1948 Zl. 6331/48 wurde Obl. Valentin Weitzer wieder provisorisch mit der Schulleitung der Vsch. in Thörl-Maglarn betraut. Obl. Lepuschitz in Arnoldstein wird mit Wirkung v. 30. Juni 1948 von der Leitung dieser Schule enthoben.

Beinahe sämtliche Waren sind wieder in den Auslagen zu sehen. Manche Waren sind nicht mehr bewirtschaftet. Die Preise sind jedoch sehr hoch. Ein Hilfsarbeiter verdient 800 S bei der B.B.

Die Marktgemeinde hat den Kanalbau und die Errichtung eines Gemeindekinos begonnen. Dem Schulleiter wurde versichert, dass der Bau des so notwendigen Hauptschulgebäudes um Planungsbauvorhaben gemeldet wurde.

Die Lithopone-Werke in Gailitz führen hinter dem Schlackenwall im alten Gailitzbett größere Bauten durch. Es entstehen 100 m lange Betriebshallen. Der Staat soll große Beiträge geleistet haben. 500 Arbeiter sollen zusätzlich beschäftigt werden. Unser Schulgebäude ist überlastet; es wird dringend notwendig das ersehnte Hauptschulgebäude erstehen zu lassen.

Trotz der vielen Regenmengen ist die Heuernte unter dem Durchschnitt. Die Grasnarben wurden im Vorjahr durch die Trockenheit vernichtet.

Im Schuljahr 1947/48 werden die Schüler durch die Gesellschaft vom Roten Kreuz mit Kleidungsstücken, Marktständerwaren aus Schulsammlung, Zahnpasten, Blockpapier beteiligt.

Der Sommer 1948 war sehr regnerisch u. kühl. Das Vieh mußte 2x wegen Schneefall die Alpen verlassen. Überschwemmungen in ganz Kärnten. (Treffen,..)

Frau Cesar aus Selttschach wurde auf dem Petelinig vom Jugoslawischen Posten beim Beerenpflücken an der Grenze erschossen.

Schulbeginn am 13. September 1948. 11 Klassen = 371 Schüler.

Auch in diesem Schuljahr wurde die Schulausspeisung für 562 Schüler bewilligt. Die Unicef machte wieder große Zuwendung und ermöglicht es vor allem, daß Semmel täglich ausgegeben werden. Weizenmehl, Konservenfleisch, Meat, Hülsenfr., Zucker u.s.w. Schüler u. Lehrer konnten die Ausspeisung nicht mehr vermissen. Infolge der Ausbreitung der ansteckenden Krankheiten wurden vorerst die 1. Kl. b+c vom 7.10. - 16.10 gesperrt. Am 25.10. wurden die ganze Volksschule u. Hauptschule bis 7.11.48 gesperrt.

Am Tage der Vereinten Nationen wurden Klassenfeiern und Belehrungen über das Wirken der Unos: Unicef sowie ein Festessen für Lehrer - u. Schüler veranstaltet.

Am Vorabend des 10. Oktober 48 fand eine größere Ortsfeier mit Fackelzug u. Höhenfeuern statt. Am 10.10. fuhr auch von Arnoldstein ein Sonderzug zur Abstimmungsfeier nach Klagenfurt.

Die Gemeinde baut ein Lichtspieltheater in Gailitz. Die B.B.U. eine Villa für Betriebsleiter. Die Chemische Fabrik eine große Fabrikshalle hinter dem Schlackendamm im Flußbett der Schlitzta.

Am 9.11.48 wurden die Lebensmittelspenden für die Schülerspeisung überbracht. 1360 kg Weizenmehl 510 Dosen Meatpaste, 370 Dosen [?], 600 kg Weizengrieß, 28 Marmelade, 255 kg Fett, 130 kg Zucker, 1225 kg Milch, 242 kg Erbsen. Insgesamt: zirka 4200 kg; nur für Zucker mußte jetzt - 1 S und für Weizenmehl 0.80 g an Verwaltungsabgabe eingezahlt werden. Die Bezugsscheine des Landesernährungsamtes für 11.100 Kartoffel, 112 kg Hülsenfr; 421 kg Weizenmehl, 67 Fett, 112 kg Frischfleisch werden zugewiesen. Die Kartoffel zur Einlagerung; die anderen Lebensmittel pro Kartenperiode. Diese Lebensmittel werden von Schüler -, Lehrer, Lehrlingen u. Gemeinde - bezahlt. Das Weizenmehl wird den Bäckern zur Sammelerzeugung übergeben.

Ein Maurerlehrling aus Greuth zertrümmerte in der Nacht die Klassenfenster der Kellerklasse und raubt von den Turngeräten (Pferd u. Bock) das Leder. Es ist der 3. Einbruch seit der Plünderung des Gebäudes 1945.

Wir haben einen sehr schönen November u. Dezember. Höchstens -5°C; schneefrei.

Am 5.12 1948 fand die Gleichenfeier der Chem. Werke statt. Die neuen Fabriksgebäude wurden an der Schlackenwehr im alten Bett der Gailitz errichtet.“

(Auszug aus der Schulchronik der Volksschule Arnoldstein, Alois Lepuschitz)

1949

Die Gründung der BBU-Werksmusik vollzog sich unter maßgeblicher Anteilnahme des Ehrenobmannes Johann Jannach im Jahre 1949. In rund 1700 Haupt- und Teilproben verschaffte sich die Kapelle das Rüstzeug, um viele Feiern zu umrahmen, zahlreiche Konzerte zu gestalten und im In- und Ausland erfolgreich, aber auch werbekräftig für die Gemeinde Arnoldstein zu wirken.

„Am 3.2.49 um 23.30 Uhr verspürten viele Bewohner Erdstöße. Im Hause Nr. 1 wurde die Decke beschädigt u. das Licht flammte auf. In den Neubauten der Bundesbahn erbeben die Möbelstücke.

Die Faschings-Festveranstaltungen haben bereits Friedenformen (1937) angenommen. Jede Vereinigung veranstaltet Festlichkeiten. Die Geldknappheit macht sich jedoch überall bemerkbar. Die Menschen trachten Textilwaren nachzuschaffen. Die Gemeinde mußte den Schülern 100 Freiplätze zusätzlich für die Schülerspeisung bewilligen. Die Lehrer klagen, daß die Monatsbezüge im Verhältnis zu den Textilpreisen viel zu gering sind. Die Bezüge sind um das 2fache, die Preise um das 20 fache gestiegen. Die Lebensmittelpreise sind erschwinglich. Der Warenvorrat ist gestiegen. Ein Hilfsarbeiter verdient durchschnittlich 700-800 S ohne Überstunden. Ein Lehrer verdient 540 S. Die Auszahlung des 13. Monatsgehaltes wurde nicht bewilligt.

Heuer haben wir einen italienischen Winter. Bis - 12°C u. +4°C Wärme. Schnee 20 cm; die Sonnseite ist ganz schneefrei!

Nun ist es endlich möglich die Lehrmittel und die Bücherei zu ergänzen. Ende Jänner entgleitete ein Güterzug vor Pöckau (Sachschaden). Die Grippewelle kam von Tirol. In Kärnten sind Masernerkrankungen; meistens wohl harmloser Natur; trotzdem hatten wir im Sprengel an 1 Tag 4 Tote. Ein Gemeindearbeiter verübte im Kinobau Selbstmord. Grund: Kriegsereignisse. Die Geburtenzahl ist im steigen begriffen. Geschäftsleute sind in der Lage Neubauten und Hauskäufe durchzuführen. Die Gemeinde baut die neue Zufahrtsstraße und trägt das Farmenhaus dabei ab.

Das schwedische Rote-Kreuz hat mit dem Gesundheitsamt Villach am 26.3. die Moro-Probe an der Volks- und Berufsschule durchgeführt. Beteiligung beinahe 100%.

Die Besichtigung des Bauplatzes für die geplante Hauptschule fand am 23.3. durch Bezirkshauptmann Bacher, B.Sch.Insp. Dr. Pototschnig u. den Planungs Ing. statt. Die Grippewelle hat seit 3 Monaten nicht nachgelassen.

In den Monaten Jänner, Feber, März waren keine Niederschläge. Die Luft ist zu trocken. Wir haben um 6 Uhr -1°C um 12 Uhr +10°C. Nur in sehr schattigen Stellen liegt noch Schnee.

Die Elektrowerke können der Strombedarf (BBU) nicht decken.
Kirchplatz: Hans Moschet (Fischer) renoviert und Anbau eines Nebengebäudes als Gasthaus. Gemeinde-Anfangsstraße-Abtragung des "Stückels" Tarmann. Bahnhof Arnoldstein - Zubau. Dammverlegung der BBU in das Flußbett. Verdrängung des Flußlaufes auf Stossauergebiet. Entschädigung - Dammerrichtung auch auf Stossauerufer. Planung einer Zinkfabrik.

Die Obstbaumblüte ist ausgezeichnet. Der Frühjahrsanbau wurde von unseren Bauern bereits vollendet.

Der Hauptschüler Augustin stürzte beim Pflücken von [?] vom Felsen an [?] nach Pöckau ab u. brach sich einen Arm.

Mai 1949: Beim Bau des Gesellschaftshauses des Fleischhauers Kanduth wurde der Arbeiter Auer durch den Elektr. Strom getötet. Die Unicef spendete für die Schulausspeisung. Hülsenfrüchte 71 kg, Fett 297 kg, 500 Dosen Steak a 04516 226,3, Trockenmilch 447 kg, Fleisch 410 Dosen a 0.3402 139.48, Weizenmehl 250 kg, Haferflocken 250 kg, Kakos 28 kg. Die Landesregierung spendete unserer Schülerausspeisung 100 Freiplätze, d.i. pro Kind und Woche 2 S = 800 S monatlich laufend für 1948/49.

Am 20.5.49 verschied der Regierungsrat Bez.Schul.Insp. i.R. Josef Socher in Völkermarkt. Der Verstorbene war vom Jahre 1900 - 1908 Oberlehrer in Arnoldstein. Die Heimaterde sei meinem Klassenlehrer u. Oberlehrer Socher ein Ruheplatz für sein arbeitsreiches Leben.
Die Hauptschule in Arnoldstein zählt 6 Klassen mit 205 Schüler.

"Unicef" Inspektion am 7.6.49. M.Ph. Ploner, Field Inspector UNICEF, Bezirksjugend-Singen in Villach am 18.6.49, Chorleiter Lehrer Alois Leiler.

Sommer 1949. Der Sommer ist sehr kühl u. regnerisch. Die Kirschenernte ist gut. Futtergräser sind ausgezeichnet.

Im Schulhof fand am Sonntag, den 19.6. das Gausingen statt. 19 Vereine aus dem Bezirk Villach u. der M.G.V Tarvis nahmen teil. Der Grenzlandchor Arnoldstein hat die Veranstaltung geleitet. Der Besuch war sehr gut. Das Geld war knapp. Die Lehrkräfte machen mit den Schülern Lehrausflüge nach Klagenfurt, Gurk, Plöcken, Hochosterwitz, Tolmezzo mittels Autos. Der Schulhof wurde von der Feuerwehr zur Abhaltung einer Unterhaltung am 3. Juli 49 benützt.

Am 9. Juli schloß das Schuljahr mit einer Feier in der Schulhalle. Die Ausspeisung wird mit diesem Tage beendet.

Im Schuljahr 1950 wurde eine neue Chronik angelegt.
(Auszug aus der Schulchronik der Volksschule Arnoldstein, Alois Lepuschitz)

Winter 1949/50. Bis Weihnachten war ein milder Winter. Wärmegrad von +5°C bis -7°C. Die sonnseitigen Hänge sind schneefrei.

1950

Die normale Frieden-Ernährungsverhältnisse sind wieder eingetreten. Die Preise für Lebensmittel [?]. Die Preise für Kleider und Wäsche, Schuhe sind zu hoch. Der Konsum von Getränken steigt an. Ein Fest jagt das andere. An manchen Tagen finden gleich 3 Veranstaltungen statt. Die Jugend beteiligt sich selbstverständlich sehr stark. Menschen im gereiften Alter suchen ihr Geld in Waren, Neubauten, Kleidern anzulegen. Das Familienleben hat sich im allgemeinen gebessert. Die Angestellten sind im Vergleich zu Facharbeitern schlecht bezahlt. 600 S : 1000 S.

Die Kärntner Landesregierung hat mit Erl. 10.073 -1/1949 gemäß des Beamtenüberleitungsgesetzes mit Beschluß v. 21.9.49 Herrn Alois Lepuschitz zum definitiven Oberlehrer und Schulleiter in der 17. Gehaltsstufe ernannt. Die Ernennung v. Ostern 1937 wurde also wieder bestätigt.

Am 14. Mai 1950 wurde die neue chemische Fabrik in Gailitz in Betrieb genommen. Der Feier wohnte unter anderem ein Minister u. ein Landeshauptmann bei. Die neue Siedlung am Schütterweg besteht bereits aus 7 Blockhäusern. Die Holzbauten sind für 2 Familien berechnet. Privatbauten: Schausleben (Schönsleben?), Waldner, Schiehos (Schicho?) an der Bundestraße und am Schütterweg schreiten gut vorwärts.

Der Winter 1949/50 war äußerst mild. Das Frühjahr sehr warm +20°C im Mai. Die Blütezeit war herrlich. Die Festveranstaltungen nehmen kein Ende.

Der Gesang wird wieder gepflegt. Die Menschen schauen gut aus. Der politische Hader recht wieder. Der Geldmangel hält an. Im umgebauten Grum-Nebenhaus hat ein Zahnarzt und ein Konditor die Arbeit aufgenommen. Am 10.5. hat der definitive Leiter der Hauptschule Direktor Stenitz den Dienst angetreten. Der Leiter der Volks- und Berufsschule Obl. u. Fachi. Lepuschitz hat den neuen Kollegen herzlich begrüßt. Die beiden Lehrkörper hoffen auf gute Zusammenarbeit. Der Schülerchor der Volks- u. Hauptschule veranstaltete unter der Leitung der Lehrer Leiler und Druck mehrere Aufführungen. Die Märchenbühne gab eine Vorstellung im Schulgarten. Das Schulfrühstück aus Unicef Lager wird in der Schulküche vom Großteil der Schüler genossen. (Kakao, Milch, Reis, Grieß, Weißbrot). Wer kann zahlt 2 S Wochenbeitrag.

Der Mai war zu trocken. Die Heuernte gering.

Verkehrsunfälle: Die Fabrikarbeiter Wirth und Repetschnig fuhren in der Nacht mit dem Motorrad in einen parkenden Lastwagen. Wirth wurde getötet; Repetschnig leichter verletzt. Der Schüler Rainer Alois fuhr am Sonntag mit dem Roller auf der Bundesstraße. Ein Motorrad verletzte den Knaben tödlich. Am 24. Juni 1950 wurde ein Siemens Super 560 W KV 41 (Nr. 620.202 um 1860 S für die Schule als Ersatz für den im Jahre 1945 gestohlenen Apparat angekauft.

Die Hitze stieg in der 1. Juliwoche auf 34-36° Celsius. Die Wasserversorgung ist für die höher gelegenen Häuser in Arnoldstein Gemeindeamt, Obere Markt Nr. 39, 34 u.s.w. oft eingestellt.

Schulschluß: Am 8. Juli 1950 schloß das Schuljahr 1949/50. Die Schulschlußfeier das 40-jährige Baujubiläum des Volksschulgebäudes und 40-jähr. Dienstjubiläum des Schulwartes Herrn Franz Schicho wurde am 8. Juli 1950 gefeiert. Der Schulchor unter der Leitung des Lehrers Alois Leiler. Das Schulgebäude trug großen Schmuck. Festansprachen: Oberlehrer Alois Lepuschitz, Bürgermeister Josef Bürger. Herr Schulwart Schicho erhielt ein Ehrendiplom von der Arbeiterkammer und 1300 S als Ehrengabe vom Gemeindeausschuß. Von unserer Schule nahmen Lehrer Müller Johann und Pfarrer Kernler Friedrich Abschied. Schulwart: Herr Kängl Alois Gemeindeangestellter hat den Schulwartsposten erhalten. Am 15.7.1950 geht Herr Schicho in den wohlverdienten Ruhestand und bezieht sein neugebautes Eigenheim. Pfarrer Josef Karner übernahm die Pfarre Arnoldstein.

1952

Nach dem zweiten Weltkrieg musste den Erfordernissen der Zeit gemäß auf täglichen Geschäftsverkehr übergegangen werden. Der wirtschaftliche Aufschwung hat eine Steigerung des Kassenjahresumsatzes der Raiffeisenbank auf rund 43 Millionen Schilling bewirkt. Die Folgen waren eine Vermehrung des Personalstandes und die Anschaffung technischer Hilfsgeräte wie Schreib-, Rechen- und Buchungsmaschinen. Hiermit wurde der Raum aber entsprechend zu klein. Im Jahre 1952 bekam die Bank ein eigenes Gebäude.

1954

Die Schüler müssen täglich über die Gefahren der Straße belehrt werden, da jede Woche Unfälle vorkommen. Die letzten 9 Jahren ereignete sich vor dem Schulgebäude kein Unfall.

Ausgezeichnetes, trockenes, warmes Wetter. Die Wildbachverbauung arbeitet mit 20 Mann am Bachbett beim Hause vulgo Micheutz, Arnoldstein 39. Jede Woche werden auf dem gefrorenen Asphalt unter den Wänden Autos aus der Bahn geschleudert.

Die landw. Berufsschule wurde mit 1 Knaben u. 2 Mädchenklassen eröffnet 3. und 4.11.54, 19 Kn. + 31 Mäd.

Es regnete in Strömen dadurch der 20 cm hohe Schnee wieder zu Wasser. Warme Grade 3-8° C.

Motorrad-Unfälle beinahe jede Woche. Auch schlecht situierte Leute kaufen sich Autos auf Raten, obwohl sie überzeugt sind die Wagen nie voll abzahlen zu können. Der Alkoholkonsum, Spielleidenschaft, Rauchen im verstärkten Ausmaß beginnt auch bei Mädchen u. Frauen beängstigende Ausmaße zu erreichen.

1955

Bis 18.1.55 waren wir schneefrei bei einer Nachttemperatur bis +6°C. Die Sportler u. Holzlieferanten warten schon sehr schwer auf den Schneefall aber der Großteil der Menschen ist sehr zufrieden. Lehrkräfte beklagten sich über zu große Wärme in den Schulräumen. Sehr starker Föhn hat den Schnee in 3 Tagen vernichtet. Wärmegrade bis 21°C. Sterbefälle von älteren, kränklichen Menschen sind häufiger. Schulkinder leiden noch immer an Mumps u. Scharlach.

Mit März begann bereits überall die Bautätigkeit. Auch während des Winters wurden an günstigen Baustellen gearbeitet u. die Winterschulen kamen zum Einsatz.

Im Vorfrühling war es sehr trocken und warm. Der Schnee ist auch an den Nordhängen verschwunden. Im Mai regnete es ausgiebig u. es schneite bis zur Talsohle. Es ist sehr kühl aber es wächst ausgezeichnet.

Anlässlich der Staatsvertrag-Unterzeichnung durch die Außenminister: Rußlands, Amerikas, Groß Britanniens u. Frankreichs fanden Schul-Klassenfeiern statt. 14. u.15.5.55.

Das Wetter war in Kärnten meist sehr gut. Verkehr nach Italien auf Eisenbahn u. Bundesstraße war sehr lebhaft. (Verkehrsoffer: 1 vierjähriges Kind Josch von dem Hause Klimer (*Klinar?*); auch die Eltern wurden vom Kradfahrer verletzt. Das Kind verstarb. Eine verletzte Mitfahrerin von Plamenig und ein Unfall von Wanker waren trotz der strengen Überwachung zu verzeichnen.

Die Luft ist noch kühl; die Pfingstrosen vor dem Schulgebäude sind am 1.6. noch nicht erblüht. Die Belaubung und der Graswuchs ist sehr gut, aber die Zwetschkenblüten hat der Reif vernichtet.

Die Fabriken ziehen noch die letzten Bauern als Hilfsarbeiter an sich. Arnoldstein sind nur mehr: Moser Wirtitsch, Macharatsch sollständig als Bauern. Die Felder zeigen große Schwarzbrachenflächen. Die Verdienste der Arbeiter sind gut; auch die Bezüge der Lehrer wurden am 1.6. erhöht.

In Moskau wurde der Staatsvertrag deponiert, welchen unsere Regierung mit den Besatzungsmächten abgeschlossen hat. Räumung durch die Besatzungs-Truppen erfolgte im Monat September-Oktober.“
(Auszug aus der Schulchronik der Volksschule Arnoldstein, Verfasser unbekannt)

1957

Das Filmtheater wird modernisiert und auf Breitbild und CinemaScope umgebaut und hierfür ein Betrag von rund ÖS 100.000,- ausgegeben. Im Jahre 1960, nach Veräußerung der alten Maschinen, wurden zwei neue moderne Phillips-Projektoren zum Preis von ÖS 106.000,- angekauft und aufgestellt. Weiters wurde der Kinosaal renoviert (neue Tapezierung, neue Wandleuchten), die Halle neu ausgemalt und mit neuen Beleuchtungskörpern ausgestattet. Im Jahre 1962 wurde das Gebäude mit einer Außenfärbelung versehen.

1958

Im Zuge der Umgestaltung der Verabschiedungshalle in Arnoldstein werden die Friedhofswege und gärtnerische Anlagen erneuert, neben der Halle wird ein Denkmal zur Erinnerung an die Opfer des Faschismus errichtet.

1959

Brannte die Tankstelle der Omnibus-Garage der Firma Millonig in Maglern.

Der Kirchenbau der Pfarrkirche Arnoldstein wird vergrößert und in die heutige Form umgebaut. Urkundlich wurde sie erstmals 1316 erwähnt. Arnoldstein befand sich durch eine Schenkung von Kaiser Heinrich II. seit 1014 im Besitz des Bistums Bamberg. 1062 wurde Arnoldstein zum Sitz der Eppensteiner, die als Kärntner Herzoge auf der Burg residierten und zwischen 1062 und 1106, vermutlich an Stelle der heutigen Kirche, eine Eigenkirche errichtet. Der ehemals mittelgroße spätgotische Bau ist dem hl. Lambert geweiht. Noch Ende des 18. Jahrhunderts hatte die Pfarrkirche einen schlanken, geweißten Holzturm. Dieser wurde 1808 durch einen Turm in Mauerwerk ersetzt. Der Hochaltar mit offener, seitlich vorschwingender Säulenarchitektur stammt aus dem Jahr 1720 von Matthias Stübner aus Villach. Die Mittelfigur zeigt den Kirchenpatron, seitlich flankiert von Joachim und Anna, die Krönung Mariä mit Engeln in der Aufsatzgruppe. Der linke Seitenaltar (um 1680) ist ein Adikula-Altar mit reich geschnitzten Knorpelwerkohren und mit Maria mit Kind im Mittelbild. Der rechte Seitenaltar (ebenfalls um 1680) mit gleichem Aufbau wie der linke zeigt im Mittelbild den hl. Florian.

1961

Aufgrund des Südtirolskonfliktes wurde die Visumpflicht für Italien, auch für Österreicher, eingeführt. Dies führte dazu, dass Urlauber in Thörl-Maglern wieder umkehrten und nachhause fuhren bzw. die Grenzbewohner die Grenze zu unseren Nachbarn nicht überschreiten konnten.

1962

Der Gemeinderat hat in einer öffentlichen Sitzung am 13. September 1962 beschlossen, ein Nachrichtenblatt herauszubringen. Dieses Nachrichtenblatt hat den Zweck, die Bevölkerung über das Gemeindegesehen zu informieren und ihr Interesse für die gemeindlichen Belange zu wecken.

Wieder mehr Wohnraum – 18 Familien beziehen neue Wohnungen im Verwaltungsgebäude.

Mit der Herstellung des neuen Verwaltungsgebäudes wurde ein Vorhaben verwirklicht, welches in den Tätigkeitsprogrammen der Gemeindeverwaltung schon seit längerer Zeit als vordringlich bezeichnet worden ist.

Bevor man die Bauabsichten realisieren konnte, waren jedoch grundlegende Voraussetzungen zu erfüllen, nämlich die Herstellung einer zentralen Ortskanalisierung und die Sicherung des Wasserbedarfs. Danach wurde ein geeignetes Grundstück erworben.

Die vom Baubüro Ing. Herbert Santner, Villach, verfassten Baupläne sahen die Herstellung des Gebäudes mit fünf Geschossen vor, wobei drei Obergeschosse Wohnzwecken, das Erd- und 1. Obergeschoss Verwaltungszwecken gewidmet wurde.

Mit dem Bau wurde im März 1961 begonnen; er konnte nach 20-monatiger Bauzeit Ende Oktober 1962 fertiggestellt werden. Am 10. November 1962 eröffnete Landeshauptmann Wedenig das neue Amts- und Wohngebäude.

Die neue Hauptschule öffnet ihre Pforten

Ein neues Hauptschulgebäude war ein langersehnter Wunsch der Bevölkerung der Gemeinde. Dieser Wunsch war umso mehr berechtigt, als die Hauptschule seit ihrem Bestande im Jahre 1939 gemeinsam mit der Volksschule untergebracht war. Aus diesem Grunde konnte der Betrieb nur in Schichten (Vor- und Nachmittagsunterricht) abgewickelt werden.

Das Gebäude gliedert sich in einen Haupt- und einen Nebentrakt. Der Haupttrakt umfasst 16 Klassen, drei Lehrmittelzimmer, ein Musikzimmer, die Direktionskanzlei, eine Bücherei, sanitäre Einrichtungen und diverse Werkräume in drei Geschossen und einem Untergeschoss.

Der Nebentrakt besteht aus einem Gymnastikraum, einem Physiksaal, einem Handarbeitsraum für Mädchen, einen Zeichensaal für Knaben, eine Kochlehrküche, einen Speiseraum mit Nebenräumen sowie sanitäre Einrichtungen mit einem Brauseraum in einem Geschoss und einem Untergeschoss. Das Gebäude ist mit einer Ölfeuerungsanlage und mit einer Schulfunkanlage mit Lautsprecheranschlüssen in allen Klassen ausgestattet.

Der Haupttrakt ist bis auf einige Klassen fertig; mit der Fertigstellung des im Rohbau befindlichen Nebentraktes ist im Beginn des Schuljahres 1963/1964 zu rechnen.

Die Baukosten belaufen sich auf etwa 10 Millionen Schilling.

Beschluss über die Verleihung von Ehrenringen für verdiente Persönlichkeiten der Gemeinde
Grundlage für die Verleihung eines solchen Ehrenrechtes wurde am 13. September 1962 vom Gemeinderat beschlossen, wonach für hervorragende und besondere Leistungen und Verdienste, die der Marktgemeinde Arnoldstein zur Ehre gereichen, an physische Personen der Ehrenring der Marktgemeinde Arnoldstein verliehen werden kann. Der Ehrenring ist aus Gold und trägt eine rundovale Onyxplatte, auf der sich das Wappen (Gold) befindet. Die Ringschiene ist glatt und trägt auf der Innenseite den Namen des Ausgezeichneten und das Datum der Auszeichnung eingraviert. Die Verleihung ist mit der Ausstellung einer Verleihungsurkunde verbunden.

40 Jahre Markt Arnoldstein

Die Marktgemeinde feiert die 40. Wiederkehr des Tages, an dem die Gemeinde zum Markt erhoben wurde. Heute stehen bei der Gemeindeverwaltung neun Schreibmaschinen in Verwendung, das Amt verfügt über eine moderne Telefonanlage. Die Orte Arnoldstein und Gailitz sind infolge der immensen Bautätigkeit zusammengewachsen und zählen zusammen 2.863 Einwohner und 352 Häuser.

1963

Im November 1962 wurde die Hauptschule Arnoldstein provisorisch in Betrieb genommen. Mit Beginn des Schuljahres 1962/1963 war der Klassentrakt bis auf einige Klassen benutzbar.

Die Fertigstellungsarbeiten konnten Anfang Oktober 1963 abgeschlossen werden. Dies war Anlass, die offizielle Eröffnung des Hauptschulgebäudes durch Landeshauptmann Wedenig im Rahmen einer Feier am 9. Oktober 1963 vorzunehmen.

In seiner Ansprache an die Festversammlung legte Bürgermeister Nessmann dar, dass der Wunsch auf Errichtung einer Hauptschule schon auf das Jahr 1927 zurückgehe. In den folgenden Jahren gestattete es die missliche Wirtschaftslage nicht, einen Hauptschulbau zu errichten. Erst im Jahre 1938 hielt man den Zeitpunkt für gekommen, dieses Projekt mit Reichsmitteln zu verwirklichen. Der Bezirksschulrat erteilte am 1.8.1938 den Auftrag, den erforderlichen Baugrund zu beschaffen. Mit der Ausarbeitung der Baupläne wurde Architekt Mistelbauer aus Villach beauftragt. Dieses Projekt konnte nicht verwirklicht werden, da das dafür erforderliche Baumaterial für Kriegszwecke herangezogen wurde und somit für friedliche Aufbautarbeiten nicht verfügbar war. Im Jahre 1942 teilte Bürgermeister Selitsch mit, dass ab dem Schuljahr 1942/1943 die Hauptschule Arnoldstein ihren Unterricht mit vorerst zwei Parallelklassen (1. Schulstufe) aufnehmen wird. In den folgenden Jahren wurden jeweils die nächsten Schulstufen, also bis zum Jahre 1946 alle 4 Klassen geführt. Bei der Gemeinderatssitzung wurde am 8.1.1949 einstimmig der Bau einer Hauptschule beschlossen. Der dafür erforderliche Baugrund wurde aufgrund des Pflichtschulerhaltungsgesetzes aus dem Jahre 1958 kostenlos zur Verfügung gestellt. Danach begannen die Bauarbeiten und im Jahre 1962 wurde die Hauptschule provisorisch in Betrieb genommen.

Oberschulrat Waitzer war über 40 Jahre im Dienst der Jugenderziehung.

Er wurde am 14.02.1901 im Bezirk Völkermarkt geboren und trat nach dem Besuch der Volks- und Bürgerschule und nach Ablegung der Matura an der Lehrerausbildungsanstalt Klagenfurt im Jahre 1920 in den Schuldienst. Er unterrichtete zunächst in Oberloibach, Rinkenbergl, St. Margarethen ob Bleiburg und Heiligengrab bei Bleiburg. 1938 wurde er zum Leiter der Volksschule Maglern berufen. Durch sein überaus verdienstvolles Wirken als Pädagoge und seine aufrechte Art brachten ihn große Anerkennung, zahlreiche Belobigungen seitens des Landesschulrates und der Bezirksschulräte Völkermarkt und Villach und zuletzt die Verleihung des Berufstitels „Oberschulrat“ durch den Bundespräsidenten ein. Seit 1920 betätigte er sich als Sänger und als Chorleiter der Sängerrunde Thörl-Maglern. Oberschulrat Waitzer, der sich am Kärntner Abwehrkampf beteiligte und Träger des „Kärntner Kreuzes für Tapferkeit und Verdienste“ ist und den letzten Weltkrieg als Soldat an der Ostfront miterleben musste, wird im nächsten Jahr in den wohlverdienten Ruhestand treten. *(OSR Waitzer verstarb am 27.1.1984 – Anm. d. Red.)*

Hauptschuldirektor Doujak

Hauptschuldirektor Doujak wurde am 13.04.1903 in Lienz/Osttirol geboren, maturierte im Realgymnasium in Villach und an der Lehrerbildungsanstalt Klagenfurt und wandte sich zunächst dem Studium der Rechtswissenschaften zu. Er trat im Jahre 1922 in den Schuldienst. Zu Beginn des zweiten Weltkrieges wurde er zum Wehrdienst eingezogen. Nach Kriegsende war er zunächst an der Hauptschule Hermagor tätig, um ab dem Jahre 1947 die Leiterstelle an der Hauptschule Arnoldstein zu übernehmen. Durch seine Bemühungen um den Aufbau und die Organisation des hiesigen Schulbetriebes, seine nimmermüde Tatkraft um ein neues Schulgebäude, seine besonderen pädagogischen Fähigkeiten und seine außerordentliche Sorge für die geistige und körperliche Erziehung der Schuljugend haben ihm überall Achtung und Anerkennung eingetragen. Er bekam viele Belobigungen des Bundesministeriums für Unterricht und des Landes- und Bezirksschulrates.

Bei dem am 16.10. geschehenen Tankwagenunfall neben dem Feuerwehrgerätehaus in Unterthörl, bei dem 2 Menschen getötet wurden, wurde die ungünstige Lage des Feuerwehrgerätehauses erst bewusst und es wurde in der Feuerwehr der Beschluss gefasst, bei der Marktgemeinde Arnoldstein den Wunsch zu hinterlegen, ein neues Feuerwehrgerätehaus zu errichten.

1964

Herrn Medizinalrat Dr. Hans Petschar und dem scheidenden Gemeindevorstand August Wiegele wird im Rahmen der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 18. März 1964 der Ehrenring gemeinsam mit einer Verleihungsurkunde überreicht.

In den frühen Morgenstunden des 16. September 1964 erfolgte ein tragischer Verkehrsunfall auf der Seltzacher-Alm. Max Spitzer war ein anerkannter, junger und hoffnungsvoller Mensch, Gemeindebediensteter, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Arnoldstein und des Männergesangsvereines „Almrausch“.

Schiclub Arnoldstein

Unter dem Gründungsobmann Rufus Geissler wird der Schiclub Arnoldstein gegründet.

Ein Freudengedenktag für Thörl – 40 Jahre Thörl wieder bei Österreich

Am 18. November 1964, am Vorabend des Tages an dem die italienische Besetzung des Thörl-Gebietes vor 40 Jahren zu Ende ging, feiert die Marktgemeinde Arnoldstein eine Gedenkfeier.

Gemeindevorstand Dr. Josef Pollan führt eine Rede, in welcher er unter anderem sagt:

„Hochgeehrter Herr Bezirkshauptmann, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Teilnehmer an dieser Gedenkstunde, meine lieben Thörl, liebe Jugend! Morgen, vor 40 Jahren, wurden unsere Ortschaften Ober- und Unterthörl, das südliche Pessendellach, einige Häuser der Ortschaft Maglern, Thörl-Greuth und Maglern-Greuth, nach sechsjähriger Besetzung durch Italien an Österreich rückgegliedert“.

Großer Bahnhof für Pater Gerhard Cuder

Am 30. November 1964 trifft mit dem Personenzug Peter Gerhard Cuder, der Sohn des leitenden Gemeindebeamten, Amtsrat Alois Cuder, nach seiner glückhaften Rettung aus der Hand der kongolesischen Rebellen in seinem Heimatort Arnoldstein ein.

Zu seiner Begrüßung haben sich viele Leute eingefunden. Bürgermeister Nessmann und Pfarrkirchenrat Mikula sprechen herzliche Worte der Begrüßung, die Werksmusik der Bleiberger Bergwerks-Union bieten musikalische und gesangliche Willkommensgrüße.

Pater Gerhard Cuder wurde 1931 in Arnoldstein geboren. Er besucht hier die Volksschule und erwarb 1950 die mittlere Reife nach Besuch des Gymnasiums in Klagenfurt. Im September 1950 trat er den Herz Jesu Orden ein und absolvierte das Noviziat in Federaun bei Villach. Anschließend folgten die philosophischen und theologischen Studien. Am 23.9.1956 wurde er in Salzburg-Liefering zum Priester geweiht und erhielt die Primiz am 30.9.1956 in seinem Heimatort Arnoldstein.

Am 13.5.1961 fuhr er gemeinsam mit anderen Patres und Missionsschwestern von München aus in den Kongo, wo er Missionsarbeit leistete. Die erste Zeit war der Einschulung und Umstellung gewidmet. Die Sprache (Lukundu) musste erlernt und die Mentalität der Eingeborenen kennengelernt werden. Nach zwei Monaten wurde er als Reisepater eingesetzt. Als solchem oblag ihm die seelsorgliche Betreuung eines Gebietes, zu dessen Bereisung fünf bis sechs Wochen benötigt wurden. Die Tätigkeit der Missionare – vor allem die der Reisepatres - wurde Ende August 1964 durch den Bürgerkrieg ziemlich lahmgelegt.

1965

Am 1. Jänner 1966 werden in Österreich Postleitzahlen eingeführt. Obwohl erst ab 1966 verbindlich, ist es zulässig, die Postleitzahlen bereits ab August 1965 zu verwenden. Die Postverwaltung erhofft sich von dieser Neueinführung eine Rationalisierung des Verteilerdienstes und will damit eine der Voraussetzungen für die künftige vollautomatische Verteilung der Postsendungen schaffen. Wesentlich an der Neuregelung ist, dass jedem Postamt eine sogenannte Postleitzahl zugeteilt ist.

1966

Der Fürnitz-Feistritzbach, der Kosjak- und der Kokrabach sorgen in Arnoldstein für Aufregung, da sowohl die Anlage des Gewässerschutzes und öffentliche Verkehrsverbindungen als auch privates Gut durch die Hochwasser führenden Bäche und zum Teil auch durch Geschiebe überaus im hohen Maße bedroht werden.

Baubeginn bei Wohnhausanlage auf den Revelant-Gründen

Im April 1966 erfolgt der Spatenstich für die neue Wohnanlage auf den Revelant-Gründen. Die Anlage umfasst 52 Wohnungen und 34 Garagen mit einem finanziellen Aufwand von über 12 Millionen Schilling.

Freunde und Interessenten des Wurzenpasses unter der Federführung des Gemeindegürgers Peter Petrucci verfassen im Juni 1966 eine Dokumentation, in welcher auf die internationale Bedeutung der Wurzenpass-Bundesstraße hingewiesen wird.

Aufgrund verkehrstechnischer Gründe und im Interesse des Fremdenverkehrs der Marktgemeinde Arnoldstein wird auf die Notwendigkeit einer Sanierung der Wurzenpass-Bundesstraße hingewiesen.

Neubau der Volksschule St. Leonhard b. S.

Im August 1966 wird ein modernes Gebäude errichtet. Es umfasst sieben Normalklassen, eine Sonderklasse, einen Gymnastikraum, einen Brauseraum, einen Knaben-Handarbeitsraum, die Halle, eine Zentralgarderobe, Lehrmittelzimmer, Konferenzzimmer, Direktionszimmer, Büchereiraum, sanitäre Anlagen - getrennt für Knaben und Mädchen, eine Schulwartwohnung, zwei Lehrer-Wohnräume, die erforderlichen Nebenräumlichkeiten und ist mit einer vollautomatischen Ölfeuerungsanlage, mit einer Schwachstromanlage für Lautsprecher, Klingel und Uhren, mit Jalousien, Verfließungen in den WC-Anlagen und modernen Bodenbelägen ausgestattet.

Neues Verkehrsband nach Seltschach und Agoritschach

Es ist vorgesehen den Greutherweg von der Triester-Bundesstraße bis unterhalb der Liegenschaft Fillafer, Gailitz 131, auf eine Fahrbahnbreite von 5,0 m auszubauen, von dort bis Agoritschach-West eine neue Wegverbindung auf eine Länge von 768 lfm und in einer Breite von ebenfalls 5,0 m herzustellen und den Agoritschacher Ortsweg vom westlichen Ortsende bis zur Weggabelung Seltschach in der sogenannten Vorstadt gleichfalls auf 5,0 m Fahrbahnbreite auszugestalten.

Mit zinsfreien Darlehen vieler Mitglieder des Schiclubs Arnoldstein wird mit der Errichtung des Schiliftes Greuth begonnen, der am 15.1.1967 feierlich eröffnet wird. Im selben Jahr wird bereits unter tatkräftiger Mithilfe der Mitglieder die Schiclubhütte in Greuth errichtet. Zur Pistenpräparierung dient zunächst eine „Schneewalze“, erst später wurde ein Pistengerät angeschafft.

1967

Wurzenpassstraße: Die Verhandlung am 14. und 15. März 1967, wo es darum ging die Straße auf 6,0 m zu verbreiten, wurde positiv abgeschlossen. Sofern nicht Witterungsverhältnisse entgegenstehen, wird bereits im April mit den Arbeiten begonnen werden.

Ehrenring an Gretl Komposch

Bei der Gemeinderatssitzung am 21. Dezember 1966 hatte der Gemeinderat einheitlich beschlossen, Gretl Komposch im Juni 1967 den Ehrenring samt der Urkunde auf Grund ihrer Verdienste sowohl als Gründerin als auch als Leiterin des Grenzlandchores Arnoldstein zu verleihen.

Die Triester-Bundesstraße, die Hauptverbindung der östlichen Bundesländer mit Italien, wurde im Bereich zwischen Federaun und Arnoldstein von 6,0 m auf 7,5 m Fahrbahnbreite verbreitert.

Teile des Ruinenkomplexes vom Einsturz bedroht

Anlässlich einer im Jahre 1967 durchgeführte Begehung wurde festgestellt, dass das Relikt des Glockenturmes und die südseitige Außenwand des Ruinenkomplexes vom Einsturz bedroht sind. Auf Grund der Einsturzgefahr und der damit verbundenen möglichen Beeinträchtigung der Sicherheit der Benutzer eines am Südfuße des Ruinenfelsens verlaufenden Privatweges musste ein baubehördliches Überprüfungsverfahren eingeleitet werden. Erfreulicherweise wurde eine übereinstimmende Auffassung darüber erzielt, dass der Ruinenkomplex in seinem heutigen Bestande gesichert werden muss.

75 Jahre Sängerrunde Thörl-Maglern

Am 09. Juli 1967 wurde das Jubiläum des 75-jährigen Bestandes der Singgemeinschaft Thörl-Maglern gefeiert. Bei diesem Jubiläumstfest spielte der Eisenbahnermusikverein.

Schule Arnoldstein in Knaben- und Mädchenvolksschule getrennt

Bei der Gemeinderatssitzung am 15. September 1967 wurde beschlossen, dass die Volksschule in Knaben- und Mädchenvolksschule getrennt wird. Das Schulgebäude erfüllt die Raumerfordernisse für beide Schulen nicht, deswegen mussten drei Klassenräume im Hauptschulgebäude angemietet werden.

„MAX SPITZER –HÜTTE“ Einweihung

Am 16. September 1967, genau drei Jahre nach dem tragischen Unfall wo Herrn Max Spitzer der im blühenden Alter von 23 Jahren den Tod fand, wurde die Almhütte eingeweiht. Eine Gemeinschaft von Gemeindebediensteten, die sich zur „Hüttengemeinschaft Selttschacher-Alm“ zusammengeschlossen haben, zu der auch Max Spitzer angehörte, hegen die Absicht, an der Unglücksstelle ein Mahnmal zu errichten und die Hütte zum bleibenden Gedenken „Max Spitzer – Hütte“ zu benennen.

Bürgermeister, Vizebürgermeister, Freunde, Gemeindebewohner versammelten sich am sogenannten Watzeboden, wo das Mahnmal in Form eines Natursteines gesetzt wurde.

Einrichtung einer Filteranlage bei der BBU - Wie verschmutzt ist unsere Luft?

Es wurden entsprechende Untersuchungen abgeschlossen und im Dezember 1967 mit den Maßnahmen zum Bau einer Großfilteranlage begonnen. Die Anlage, die über 95 % des derzeitigen Staubaustrittes zurückhalten soll, wird im Mai 1968 in Betrieb gehen. Da die Anlage vollautomatisch arbeitet und der Staub in dicht geschlossenen Transporteuren der Wiederverarbeitung zugeführt wird, sind durch den Betrieb lediglich Wartungs- und Überwachungsarbeiten zu erfüllen.

1968

Zubau zum Amtsgebäude vor Fertigstellung

Nach rund zweijähriger Bauzeit steht im September 1968 der Zubau zum Amtsgebäude vor Bezugfertigstellung. Der 34 m lange und 13 m breite Baukörper wurde in Anpassung an das Amtsgebäude fünfgeschossig errichtet und zur Gänze unterkellert. Das Erdgeschoss enthält Platz für insgesamt sechs Geschäfte. Das erste Obergeschoss gestattet die Erfüllung der zusätzlichen Raumerfordernisse der Gemeindeverwaltung. Die übrigen drei Obergeschosse enthalten je fünf Wohnungen. Der derzeitige Stand der Bauführung lässt darauf schließen, dass die Inverwendungnahme des Zubaus im Oktober 1968 erfolgen kann.

Kärntner Alpine Schülermeisterschaft in Arnoldstein

Der Schiclub Arnoldstein hat sich in den wenigen Jahren seines Bestandes einen hervorragenden Namen gemacht und ist zum zweitgrößten Schiclub Kärntens avanciert.

Die wohl größte Auszeichnung für seine Bemühungen um den Schisport Kärntens wurde dem Club mit der Überantwortung der Durchführung der alpinen Kärntner Schülermeisterschaften 1969 in Greuth Arnoldstein zuteil. Bei der Siegerehrung, die am Amtsgebäudeplatz statt fand, wurden eine große Zahl von Trophäen an Sieger und Platzierte verteilt.

Bei einem der offiziellen Siegesfeier folgenden zwanglosen Beisammensein im Hotel Leiler wurde von Bürgermeister Josef Nessmann die Frage der Errichtung einer Liftanlage auf die Dreiländerecke angeschnitten und auf die besondere wirtschaftliche Bedeutung einer solchen Investition hingewiesen. Landeshauptmannstellvertreter Dr. Kerstnig steht diesem Vorhaben positiv gegenüber.

Nun auch Eishockey in Arnoldstein - Prächtige Eislaufenanlage im Konventgarten eröffnet

Schon 14 Monate nach der erfolgten Gründung des Eislaufvereines Arnoldstein, war es möglich, den im Konventgarten auf Kirchgrund errichteten Eislaufplatz seiner Bestimmung zu übergeben.

1969

Am 12. Oktober 1969 erfolgte die Übergabe des renovierten Volksschulgebäudes Thörl-Maglern. Aus der Schulchronik erfuhren die Gäste von Direktor Tschinderle, dass die Gründung einer Schule für die Obere Gegend in das Jahr 1834 zurückreicht. Im Jahre 1877 wurden im Schloss Straßfried in Maglern zwei Klassenräume durch die Gemeinde gepachtet. Um der bald darauf akut gewordenen Schulraumnot an den Leib zu rücken, entschloss man sich zum Neubau einer Schule, der sich wegen gegensätzlicher Auffassungen über den Ort der Erbauung verzögerte. Im Juni des Jahres 1884 war es dann so weit, dass die Grundsteinlegung für ein neues Schulgebäude in Maglern erfolgen konnte. Schon im Herbst des Jahres 1885 stand das Gebäude bezugsbereit. In den beiden Weltkriegen wurde das Schulhaus von fremden Mächten besetzt. Das Volksschulobjekt hat nun durch verschiedene Ausstattungen und Veränderungen an der Außenfassade ein völlig neues Gesicht erhalten. Es wurde mit einer Zentralheizungsanlage, neuen sanitären Anlagen, neuen Fußböden, neuen Türen und Fenstern und einer neuen harten Dachhaut versehen und ein Gymnastikraum eingebaut. Nach der offiziellen Feier war es den Gästen möglich, die Schulräumlichkeiten zu besichtigen.

1970

Aus Anlass des 800-jährigen Bestandes der Pfarrkirche Thörl-Maglern fand im Jahre 1970 eine würdige Gedenkfeier statt.

1970 ist die Marktgemeinde Arnoldstein – insbesondere was die Wirtschaft betrifft – geprägt von den Betrieben der ehemaligen BBU, mittleren bis kleinen Handels- und Gewerbebetrieben und landwirtschaftlichen Betrieben.

Die besondere Verkehrslage begünstigt die Entwicklung Arnoldsteins zum zentralen Ort des unteren Gailtales. Neben den öffentlichen Dienstleistungen und Verwaltungseinrichtungen, die ihren Standort im Markt Arnoldstein haben, stellt dieser auch ein regionales Wirtschaftszentrum dar.

Bedingt durch die vorerwähnte Verkehrslage wird jedoch die Gemeinde stark durch den Verkehr belastet. Auf der Triester Straße – nunmehr Kärntner Straße – rollt der Fern- und Tourismusverkehr durch die Gemeinde nach Italien. In den Sommermonaten kommt es zu Staus, die teilweise weit über das Gemeindegebiet (15 km Länge) hinausragen.

Dieser starke Verkehr bringt jedoch nicht nur Belastungen – damals hatten die Beeinträchtigungen durch den Verkehr noch keinen so hohen Stellenwert wie heute – sondern auch sehr gute Impulse für die Wirtschaft. Im Gemeindegebiet gab es zu diesem Zeitpunkt allein 14 Tankstellen (!), zahlreiche Gastgewerbebetriebe und Einkaufsläden profitierten vom Verkehr. Am Bundesstraßengrenzübergang Thörl-Maglern und am Bahnhof Arnoldstein gingen zehn Speditionen ihrer Arbeit nach.

Die Bahnhöfe Thörl-Maglern und Arnoldstein waren Grenzbahnhöfe; es gab zahlreiche Arbeitsplätze im Bereich des öffentlichen Dienstes (Zollwache, Gendarmerie, Bundesbahn). Allein in der ehemaligen BBU fanden 1.500 Menschen Arbeit und pendelten viele Dienstnehmer aus dem Bereich des oberen Gailtales nach Arnoldstein ein.

Der soziale Wohnbau in Arnoldstein hatte einen hohen Stellenwert. Die Gemeinde selbst trat als Bauherr auf und folgten diesem Beispiel namhafte Wohnungsgenossenschaften wie die Allgemeine Heimstättengenossenschaft Graz, die Gemeinnützige Eisenbahnsiedlungsgesellschaft mbH, die Wohnungsgenossen Bleiberg und die Heimat Wohnbaugenossenschaft.

Der Tourismus hat im Jahr 1970 untergeordnete Bedeutung. In Arnoldstein gibt es ein einziges Hotel, gastgewerbliche Betriebe und Privatzimmervermieter versorgen das hauptsächlich aus Durchzugsgästen bestehende Klientel.

Die ersten Sondierungs- und Vorbereitungsmaßnahmen zum Ausbau des Dreiländereckes laufen an. Geplant ist die Errichtung einer Doppelsesselbahn auf die 1.500 m hohe Seltschacher Alm und die Schaffung einer Familienschiabfahrtspiste mit 4,2 km Länge.

1971

Nun auch Gemeindewohnanlage in der unteren Gegend - 12 Wohnungen in Riegersdorf übergeben. Nach einer Bauzeit von rund 19 Monaten konnte am 13. November 1971 ein Gemeindewohnhaus in Riegersdorf übergeben werden.

Die Baugeschichte: Der erste Auftrag, die Planung, erging mit Gemeinderatsbeschluss vom 28. März 1969 an Architekt Ing. Herbert Santner. Nach Erteilung der Baubewilligung am 22. Mai 1969 erfolgte am 13. Juni 1969 die Einreichung um das Wohnbauförderungsdarlehen beim Amt der Kärntner Landesregierung. Bei der Raiffeisenkasse Arnoldstein wurde ein Hypothekendarlehen aufgenommen. Die Baukosten beliefen sich auf zusammen ÖS 4,100.000.--. Die neuerbaute Wohnanlage umfasst 12 Wohnungen.

1972

Ehrenringträger der Marktgemeinde Arnoldstein August Wiegele zu Grabe getragen
August Wiegele ist am 28. April 1972 auf der Kärntnerstraße durch einen tragischen Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Wiegele, 1900 in Lind geboren, musste als Siebzehnjähriger in den Krieg ziehen. 1918 trat er der Freiwilligen Feuerwehr bei. 1944 verlor die Familie ihren 19-jährigen Sohn im zweiten Weltkrieg. Im Jahr 1946 stellte sich August Wiegele in den Dienst der Öffentlichkeit, wo er vor allem ein eifriger Fürsprecher für die Belange der Landwirtschaft war. Im selben Jahr wurde er als Gemeinderatsmitglied in die Grundverkehrskommission Villach-Land berufen. Auf das Jahr 1947 geht seine Tätigkeit als Funktionär der Viehzuchtgenossenschaft Arnoldstein zurück, der er von 1950 bis 1971 als Obmann vorstand. Die sozialistische Partei, der er seit 1918 angehörte, ehrte ihn für seine langjährige Parteizugehörigkeit und entsandte ihn im Jahr 1950 als 2. Vizebürgermeister in den Gemeindevorstand der Marktgemeinde Arnoldstein, wo er bis 1964 verdienstvoll wirkte.

Eröffnung Mädchenvolksschule und Spatenstich Dreiländereck

Am 10. Juni 1972 wurde die neue Mädchenvolksschule Arnoldstein durch Landeshauptmann Sima zur Benützung durch die Schuljugend übergeben.

Der Landeshauptmann nahm am selben Tag den Spatenstich zum Bau der Dreiländereck-Bergbahnen vor.

Ebenfalls in diesem Jahr wird die evangelische Kirche in Arnoldstein eingeweiht.

1974

Die Kirche von Thörl-Maglern wurde nach der Restaurierung der kostbaren gotischen Freskenfolge, der Altäre und der Innenfärbelung nunmehr auch außen fachgerecht instandgesetzt. Die Arbeiten konnten im März abgeschlossen werden. Seitdem leuchten ihre weißen Wände, eingefasst durch gemalte Diamantquadern, weithin in die Landschaft.

80 Jahre Männergesangverein „Almrausch“ Arnoldstein - Eigenes Vereinsabzeichen für den Jubilar

Am 31. August 1974 feierte der „Almrausch“ sein 80-jähriges Bestehen. Der Verein trat unmittelbar nach seiner Gründung am 11. November 1894 dem Kärntner Sängerbund bei und hat es verstanden, der kulturellen Aufgabe, heimatliches Brauchtum zu hüten und zu verbreiten, gerecht zu werden, und auch die schweren Stunden zu meistern.

Im Dezember werden die Bergbahnen Dreiländerecke eröffnet und man wartet nahezu einen Monat auf den Schnee.

1976

Feuerwehr Arnoldstein-Ost gegründet. Die Feuerwehren Siebenbrunn und Tschau-Riegersdorf wurden zusammengeführt. Die wichtigste Voraussetzung neben dem Willen der Kameraden, sich zusammenzuschließen, war der Bau eines Feuerwehrrüsthauses in der Unteren Gegend an einem zentralen Platz. Am 27. Mai 1975 wurde der einstimmige Beschluss gefasst, ein neues Feuerwehrrüsthaus, das auch zwei Wohnungen enthalten soll, unter Zuhilfenahme von Wohnbauförderungsmitteln zu bauen.

Quintett MGV „Almrausch“ Arnoldstein wird gegründet

Die Sänger Georg Miggitsch (1. Tenor), Sepp Bernhard (2. Tenor), Quintettleiter Bernhard Wolfsgruber (1. Bass), Willi Selitsch (Quint) und Peter Truppe (2. Bass) schließen sich zu einem Quintett zusammen. In den folgenden Jahren beweist die Gesangsgruppe in unzähligen Auftritten im In- und Ausland ihr Können, so auch bei einer Werbefahrt in Osnabrück, und werben so für ihre Heimat.

1977

10 Jahre Singgemeinschaft Dreiländereck

Am 25. November 1977 beschlossen 26 Mitglieder die Vereinsgründung unter dem Namen „Singgemeinschaft Dreiländereck“. Bernhard Wolfsgruber forderte seine Sängerinnen und Sänger, erreichte schier Unmögliches und sicherte der Singgemeinschaft einen beachtlichen Platz an der Sonnenseite der Kärntner Sängerschaft. Ausflüge und Gemeinschaftsveranstaltungen festigten die Bande unter den Mitgliedern und trugen zum Aufwärtstrend sichtlich bei.

Der Ausbau des Feuerwehrwesens schreitet zügig voran. Im Jahr 1977 wird das Feuerwehrhaus Arnoldstein-Ost in Riegersdorf seiner Bestimmung übergeben. Somit verfügt die Gemeinde Arnoldstein neben der Stützpunktfeuerwehr Arnoldstein über einen weiteren Feuerwehrstützpunkt, welcher den östlichen Gemeindebereich mitsamt der zur damaligen Zeit stark frequentierten Wurzenpass-Bundesstraße feuerwehrtechnisch abdeckt.

1978

Am 18. Feber wird in Thörl-Maglern die Landjugendgruppe gegründet.

1980

Die Tour 3 – Sternwanderung auf das Dreiländereck - findet erstmals statt.

Die „Geburtsstunde“ dieser völkerverbindenden Großveranstaltung, die Tour 3, war im Jahre 1979. Von italienischen Stellen wurde an den Grenzlandturnverein Arnoldstein die Idee herangetragen, gemeinsam mit Jugoslawien einen Schilanglauf rund um das Dreiländereck zu veranstalten. Turnvereinsobmann Walther Jelovcan nahm die Idee an und machte den Vorschlag, zusätzlich im Herbst eine Sternwanderung von allen drei Staaten auf das Dreiländereck durchzuführen. Im Feber 1980 hat erstmals die Ski-Tour 3 und im September 1980 die Tour 3 stattgefunden.

In der Vergangenheit war Arnoldstein als Ort an einer wichtigen Verkehrsverbindung vom Norden in den Süden mehrmals Schauplatz von Verwüstungen und Kämpfen durchziehender Kriegstruppen. In den letzten Jahrhunderten ist dieser mitteleuropäische Raum von kriegerischen Auseinandersetzungen verschont geblieben. So konnte begonnen werden, freundschaftliche Kontakte zu den Nachbarn, welche anderen politischen Systemen angehören, herzustellen. Zu dieser Völkerverständigung auf breiter Basis trägt Walther Jelovcan als österreichischer Organisationsleiter der Tour 3 und Ski-Tour 3 bei.

Walther Jelovcan wurde in Gailitz 1923 geboren und wuchs dort auf. Nach dem Krieg wurde er erstmals organisatorisch tätig und gründete eine Schuhplattler- und Volkstanzgruppe, die „Dobratscher Buam“. Ein schwerer unverschuldeter Verkehrsunfall im Jahre 1963 machte es dem Vierzigjährigen unmöglich, seinen Beruf eines Speditionsfilialleiters weiter auszuüben. Um dem neuen Lebensabschnitt, der Frühpension, einen Sinn zu geben, stellte sich Jelovcan für gemeinnützige Aufgaben zur Verfügung. Er wurde Obmann des Kärntner Schulvereines. Im Jahre 1968 wurde Walther Jelovcan zum Begründer des Grenzlandturnvereines Arnoldstein und dessen erster Obmann. Tennisplätze im Konventgarten wurden angelegt und das Bergturnen am Dreiländereck eingeführt. Mitte der Siebzigerjahre aktivierte Jelovcan als Gauschiwart eine alte „Turnerdisziplin“, das Schiwandern, in Greuth. Das Schiwandern was der Vorläufer des Schilanglaufes. (*Walther Jelovcan verstarb am 24.11.2002 – Anm. d. Red.*)

Öffentlicher Kinderspielplatz Arnoldstein – ein Geschenk an unsere Kinder

Ein Freudentag für Eltern und Kinder war der 4. Oktober 1980. Auf einem Teil, westlich an den sogenannten Konventgarten, anschließenden Areals wurde von der Marktgemeinde Arnoldstein ein Kinderspielplatz angelegt. Die Ausstattung mittels Spielgeräte besorgte die Versicherungsanstalt „Merkur“.

1983

Es ist ein Anliegen, dem ehemaligen Zentrum des Gemeinschaftsgeschehens von Arnoldstein wieder Glanz und Ansehen zu verleihen. Als erste verbesserte Maßnahme ist bereits eine Sanierung der Verkehrsfläche im Zuge. Eine Neugestaltung der Grundflächen wird im Frühjahr 1984 folgen. Vorgesehen ist weiters die Installation einer stilgerechten Straßenbeleuchtung die auch auf eine bedarfsgerechte Ausleuchtung des Platzes Bedacht nehmen wird. Schließlich sollen die Fassaden aller Häuser in einem neuen, farblich aufeinander abgestimmten Anstrich erstrahlen.

Endlich bekommt auch die Ortschaft Thörl-Maglern ein neues Feuerwehrrüsthause mit Veranstaltungs- und Sitzungsräumlichkeiten.

1984

10 Jahre Bergbahnen Dreiländerecke - 6 Millionen Personenbeförderungen

Zum Jubiläum der Bergbahnen Dreiländereck meinte es Frau Holle wie schon oft in diesem Winter mit einer Pulverschneespende gut mit den Schisportlern.

Die Gesamterschließung umfasst ein Kostenvolumen von 40 Millionen Schilling. Zu den Dreiländereckanlagen gehören heute eine Doppelsesselbahn, fünf Schi- Schlepplifte, ein Kleinschilift, zwei moderne Pistengeräte, das Bergrestaurant und die schönen Schiabfahrten. Den Besuchern steht ein ausreichend großer Parkplatz zur Verfügung. Die sehr gerne frequentierte Dreiländerecke-Schiwanderloipe nimmt direkt bei der Talstation ihren Ausgang. Für all diese Anlagen stehen rund 50 ha Fläche in Pacht. Mit der Verleihung des Kärntner Pistengütesiegels im Jahr 1983 wurde dem Dreiländereck großer Dank und Lob zuteil. Das Dreiländereck hat schon sehr bedeutende Veranstaltungen gesehen. Die größte Sportleransammlung im Lande mit über 2000 Teilnehmer, die Ski-Tour 3 und die Dreiländereck-Sternwanderung im Herbst, haben sich glänzend etabliert. Ausgerichtet wurden auch die österreichischen Schülermeisterschaften, 2 Damen-Europacuprennen und die Kärntner alpinen Abfahrtsmeisterschaften sowie viele andere Bewerbe.

Ein Saxophonensemble im EMV- Trachtenkapelle Arnoldstein

Ein Vortrag des Saxophonsolisten Oto Vrhovnik aus Graz gab den Anstoß dafür, dass Kapellmeister Johann Egger eine Saxophongruppe gründete. Zur Weihnachtszeit bewährte sie sich schon bei verschiedenen Gottesdiensten im Gemeindegebiet. Damit hat sich die Trachtenkapelle Arnoldstein auch in der geistlichen Musik etabliert.

Alter Ortskern Arnoldstein nach Neugestaltung feierlich übergeben

Am 2. Juni 1984 wurde der „alte“ Ortskern, bei strahlend schönem Wetter nach umfangreichen Sanierungs- und Verschönerungsmaßnahmen übergeben.

Erfolgstournee des Grenzlandchores Arnoldstein in Brasilien

Ausverkaufte Konzerte in Sao Paulo, Porto Alegre und Rio de Janeiro kann der Grenzlandchor Arnoldstein vorweisen. Auf dieser Reise nach Brasilien wurde der Chor von Dr. Günther Antesberger begleitet. In Brasilien angekommen gab es einen herzlichen Empfang. Gretl Komposch und Dr. Günther Antesberger gestalteten ein der Mentalität der brasilianischen Bevölkerung entsprechendes vielfältiges und abwechslungsreiches Programm. Durch das Programm führte in portugiesischer Sprache Dr. Antesberger. Abschluss und Höhepunkt bildeten ein gemeinsam mit der Musik dargebrachtes Wienerlieder- Potpourri mit zwei anschließenden bekannten brasilianischen Volksliedern.

Am 5. September 1984 wurde vom Gemeinderat der Marktgemeinde Arnoldstein beschlossen, den Ehrenring samt Verleihungsurkunde an Pfarrer Augustinus Cebul zu verleihen. Der geehrte 75- Jährige hat sich in seiner nahezu 35 Jahre dauernden Tätigkeiten als Priester in der Pfarre St. Leonhard b. S. besondere Verdienste auf dem Gebiet der Verschönerung und Erhaltung von Baudenkmalern und im Bildungs- und Erziehungswesen der Schuljugend erworben. Die Verleihung fand im Anschluss an die Gemeinderatssitzung statt.

Am 12. August 1984 feierte die BBU-Werksmusik Arnoldstein mit einer großen Feier im Kulturhaus Arnoldstein seinen 35. Geburtstag.

„Tour 3“ lockte wieder tausende Menschen

Von Kranjska Gora, Tarvis und Arnoldstein strömten am 9. September 1984 wieder Karawanen in Richtung Dreiländereck, um das vom Organisationkomitee Tour 3 unter Walther Jelovcan organisierte Fest der Freundschaft bei Gesang und Musik sowie Gulasch, Vino und Cevapcici zu begehnen.

Am 15. Juni 1984 hielt der neue Pöckauer Sportverein seine Gründungsversammlung ab. Der neue Verein will mit den Sektionen Tennis, Radsport, Bahnengolf, Tischtennis, Eisstockschießen, Wandern und Schach an die Öffentlichkeit herantreten. Der Verein strebt die aktive Betätigung von Jung und Alt an und will vordergründig durch die Abhaltung von Sporttagen sowie Organisation von Spielen und Wanderungen die gesamte Familie ansprechen und damit das Gesellschaftsleben in unserem Raum fördern und gestalten.

Eine erfolgreiche Konzertreise unternahmen vom 31. August bis 3. September 1984 die 50 Musiker des Eisenbahners Musikvereines-Trachtenkapelle Arnoldstein nach Deutschland, genauer gesagt nach Westberlin. Die Arnoldsteiner Musiker gaben Konzerte in Berlin-Reinickendorf und am Tegeler See.

Autobahnabschnitt Federaun-Stossau fertiggestellt

In diesem Jahr kommt es zu einer wesentlichen Entlastung der Verkehrssituation im Gemeindegebiet, zumal der Autobahnabschnitt Federaun-Stossau fertiggestellt ist. Der gesamte Durchzugsverkehr wird nun auf der Autobahn abgewickelt und nun stehen die Gewerbetreibenden, insbesondere die Gastronomie und die Tourismusbetriebe vor einer neuen Herausforderung.

1985

Bürgermeister Josef Komposch hat mit Ablauf des vergangenen Jahres aus gesundheitlichen wie auch aus Altersgründen seine Bürgermeisterfunktion zurückgelegt. Mit eindrucksvoller Mehrheit wurde der bisherige erste Vizebürgermeister Gerwald Steinlechner vom Arnoldsteiner Gemeinderat am 15. Jänner 1985 zum neuen Gemeindeoberhaupt gewählt. Mit 44 Jahren ist er ein junger Bürgermeister.

Altbürgermeister Josef Komposch wurde für dessen hervorragende Verdienste um die Marktgemeinde Arnoldstein der Ehrenring der Marktgemeinde Arnoldstein mit Urkunde verliehen. (*Josef Komposch verstarb am 27.9.2007 – Anm. d. Red.*)

Um den zweigleisigen Ausbau der Bahnlinie Amstetten-Tarvis bewerkstelligen zu können und die Funktionsfähigkeit des so bedeutenden Bahnhofes Arnoldstein für heute und künftig zu gewährleisten, ist ein komplexer Umbau der Bahnhofanlage mit Modernisierungs- und Ausweitungsmaßnahmen erforderlich geworden. Bei der Spatenstichfeier am 10. April 1985 nächst dem aufgelassenen Bahnübergang in Arnoldstein-Ost waren viele wichtige Leute und Bewohner gekommen. Die umfangreichen Arbeiten mit einem Gesamtkostenaufwand von 252 Millionen Schilling werden unverzüglich begonnen und nach ca. 20 Monaten abgeschlossen sein.

Zwei verdiente Pädagogen traten in den Ruhestand

Im Rahmen einer Schulschlussfeier in der Volksschule Arnoldstein am 4. Juli 1985 wurden Volksschuldirektorin Irmgard Wörtl und Volksschuldirektor Oberschulrat Max Tschinderle verabschiedet. Man dankte den beiden Direktoren für ihr mehr als 40-jähriges unermüdliches und fruchtbringendes Wirken als Lehrer und Schulleiter.

Zentrale Aufbahrungs- und Verabschiedungshalle für Arnoldstein

Am Sonntag, den 29. September 1985 wurde die neue Aufbahrungs- und Verabschiedungshalle Arnoldstein ihrer Bestimmung übergeben. Arnoldstein, so sprach der Bürgermeister, erlebe an diesem stolzen Tag die Übergabe und Weihe einer Kommunaleinrichtung, die in einen schwierigen und empfindlichen Bereich des Menschen hineinreicht und die als Krönung und Abschluss eines zehnjährigen Bauprogrammes in der Gemeinde auf dem Sektor Pietätshäuser angesehen werden muss, nachdem zuvor alle übrigen Gemeindebereiche versorgt wurden.

1985

Einweihung des neuen Feuerwehr- und Mehrzweckhauses in Maglern und des RLFA.

1986

Der Gemeinderat hat den Ankauf der „Actual“-Liegenschaft beschlossen. Es handelt sich um ein Grundstück mit eingeschossiger Produktionshalle, zusätzlich mit Büroräumen, Ausstellungsraum, Heizraum, Personalräumen und Sanitäranlagen sowie überdachter Verladerampen. Das Objekt wird für Zwecke des gemeindlichen Wirtschaftshofes verwendet werden.

Zum zweiten Male innerhalb von zwei Jahren stattete Bischof Dr. Egon Kapellari der Bevölkerung einen Besuch ab. Bürgermeister Gerwald Steinlechner begrüßte Kärntens obersten Hirten und überreichte ihm ein geschnitztes Dreiländereckmaterl.

Die Eröffnung der neuen Autobahnverbindung im August zwischen den Alpen und der Adria bezeichnete Landeshauptmann Leopold Wagner in seiner Ansprache als ein Ereignis von europäischer Bedeutung. Allen gemeinsam sei zu wünschen, dass diese Straße ihre europäische Aufgabe erfüllen möge. Die Zahl der Reisenden, die jährlich die Grenze bei Thörl-Maglern passierten, ist mit 12 bis 14 Millionen festgelegt. Es ist einmalig, dass sich an der Grenze so viele Menschen aus Italien und Österreich treffen konnten, ohne dazu einen Pass zu benötigen.

Arnoldstein erlebte vom 4.-6. Juli 1986 ein eindrucksvolles Volksfest. Alt und Jung waren gekommen, um mit der traditionsreichen Kapelle das 60-jährige Bestehen zu feiern. Bei strahlendem Wetter und

unter Mitwirkung von 15 Musikkapellen aus Italien, Jugoslawien und Österreich erfolgte der Festumzug zum Festzelt.

In der Pfarre Arnoldstein begingen Hw. Pfarrer Josef Jobst und in der Pfarre Thörl-Maglern Hw. Pfarrer Josef Paier ihr 25-jähriges Priesterjubiläum und ihr 20-jähriges Wirken in ihren Pfarren.

Die Musikschule Villach wird in Arnoldstein ihren vollen Unterrichtsbetrieb aufnehmen. Folgende Instrumente sind geplant: Klarinette-Klavier-Akkordeon-Gitarre- Volksmusik und das Ergänzungsfach Musikalische Grundschule. Die Leitung der Ortsmusikschule wurde Wolfgang Madritsch übertragen.

Um den Schipistenbereich „Almgatter“ zu entlasten, kamen Schlägerungsarbeiten in dem fraglichen Bereich besonders entgegen, weil sich dieser Bereich als Ausweichabfahrt auf Grund der örtlichen Gegebenheiten besonders anbietet. Die neue Piste, der man wegen der an ihrem Rande stehenden Lärchen die Bezeichnung „Lärchenabfahrt“ gegeben hat, ist im Oktober benützbar fertiggestellt und präsentiert sich als willkommene Bereicherung des Angebotes für den Schifahrer. Bevor sie fertiggestellt werden konnte gab es jedoch Verzögerungen bei den Verhandlungen mit der Almgengesellschaft Seltzschach. Zeiteinbußen brachten auch die Krankheit des Führers der eingesetzten Maschine und heftige, anhaltende Niederschlagstätigkeit Ende August, die Unwetterschäden auslösten.

Nein zur Mülldeponie!

Höhepunkt um die Errichtung der geplanten Mülldeponie Hohenthurn war am 8. Oktober 1986 die von Bürgermeister Gerwald Steinlechner angesetzte Bürgerversammlung im Kulturhaus. Die Angst der Bevölkerung vor dieser Mülldeponie hat mehr als 300 Menschen aus dem betroffenen Raum zur Teilnahme an diesem Abend bewogen. In mehr als drei Stunden wurden 30 sachlich geführte Beiträge geleistet, aus denen die schwierige Situation der Bevölkerung in allen Bereichen der Umweltbelastungen erhellte. Die gründlich vorbereitete Stellungnahme der Bürgerinitiative gegen die Mülldeponie wurde von Dr. Siegfried Rainer vorgebracht. Landesrat Max Rauscher konnte die vorgebrachten Argumente nicht widerlegen und auch nicht abschwächen, er erkannte sogar das Leid der Bevölkerung, das sie durch zahlreiche Umweltbelastungen hinnehmen müssten. Deshalb versprach er einen anderen Standort für die Mülldeponie zu suchen und ihn auch zu finden.

Am 21. Oktober 1986 wurde die Rauchgasentschwefelungsanlage in der Halle im Werksgelände der BBU in Gailitz in Betrieb genommen. Die beiden Vorstandsdirektoren der BBU erwähnten die Bemühungen des Betriebes, sich verstärkt der Chemiesparte zuzuwenden sowie die Kosten des Bergbaues zu senken. Die BBU ist das erste Unternehmen Österreichs, das für dieses 135-Millionen-Schilling-Projekt 55 Millionen aus dem Umweltschutzfonds erhalten hat, 15 Millionen steuerte das Land Kärnten bei.

Der Anlass des großen Festtages war das wahrlich seltene 50jährige Priesterjubiläum des Pfarrers Augustinus Cebul in der geschmückten Kirche St. Leonhard b. S. mit einem Festgottesdienst. Augustinus Cebul wurde am 23.08.1909 in St. Michael geboren. 1930 nahm er das Theologiestudium in Rom auf. Nach verschiedenen Kaplantätigkeiten wurde ihm 1939 die Pfarre St. Leonhard b. S. anvertraut. Er betreute die Kirche ununterbrochen 33 Jahre lang. Mit seiner Einstellung „ich tue alles gern“, Humor und Lebenswillen gelangen ihm in harmonischer Zusammenarbeit mit der hilfsbereiten Bevölkerung in der Pfarre sehr viele stolze Leistungen, die auch von der Marktgemeinde Arnoldstein durch Überreichung des Ehrenringes mit Urkunde an den Jubilar im Jahr 1984 anerkannt und gewürdigt wurde.

Barbara Crobath beginnt Karriere am Wiener Burgtheater

Barbara Crobath, deren Eltern vorerst gegen den Schauspielerberuf ihrer Tochter waren, erfüllte sich durch ihr Talent, mit unbeirrbarer Entschlossenheit, ungemeinem Fleiß und Ausdauer selbst ihren Traum. Zuerst in Wien als Friseurlehrling tätig, besuchte sie alsdann eine private Schauspielschule und schaffte die Aufnahme in das Reinhardt-Seminar. Als ein Burgtheaterregisseur eine Besetzung für eine Rolle suchte, fand er diese in Barbara Crobath. Die Medien beurteilten Barbara Crobath als „die Entdeckung“ schlechthin.

Die Gemeinde bekommt einen neuen Wirtschaftshof und verändert die Strukturen in der Wirtschaftshoforganisation.

1987

40 Jahre Grenzlandchor Arnoldstein

1947 war die Geburtsstunde des Grenzlandchores Arnoldstein, wo sich eine kleine Singgruppe unter Gretl Komposch von einer Freundin am offenen Grab mit Liedgrüßen verabschiedete. Die Zusammenkünfte dieser Singgruppe wiederholten sich und wurden zur Regelmäßigkeit. Es entstand ein gemischter Chor mit Namen „Grenzlandchor Arnoldstein“. 1949 kam es zur ersten Rundfunkaufnahme in Klagenfurt. Auch der Bayerische Rundfunk wurde auf den Klangkörper aufmerksam und lud ihn zu Aufnahmen ein. Es wurden Holland, Belgien und Luxemburg besucht, wo es ausverkaufte Konzertsäle gab. Man knüpfte freundschaftliche Kontakte zum Nachbarstaat Italien, es folgten Auftritte in weltberühmten Häusern, eine Vielzahl an Konzerten, Schallplatten- und Fernsehaufnahmen im In- und Ausland. Mit der Schallplattenfirma Columbia schloss der nun schon weltberühmte Chor einen Exklusivvertrag, in dessen Rahmen bis ans Jahr 1987 23 Langspielplatten und viele Songs produziert wurden. Einladungen folgend begab sich der Grenzlandchor auf Weltreisen. 1981 und 1986 nach Südafrika und 1984 nach Brasilien. Allein das Open-Air-Konzert in Sao Paulo in einer riesigen Parkanlage im Stadtzentrum versetzte die 4000 Leute und die Chormitglieder nach Darbietung brasilianischer Volkslieder in wahre Begeisterung. Besonders erwähnenswert ist, dass beim Chor nur sehr selten mit Notenblättern gearbeitet wird, sondern nach dem Gehör die Stimmenführung durch die Gestaltungs- und Ausdruckskraft der Hände unter Vorsingen der Chorleiterin erreicht. Der Chor besitzt ein Männer-Quintett, ein gemischtes Quartett, ein Frauentertett und zeitweise auch einen Männerchor. Der Grenzlandchor mit rund 50 aktiven Mitgliedern und dessen Begründerin Gretl Komposch, sind ein untrennbarer Begriff geworden, der ein großes Stück Kärntner Volksgut verkörpert.

FIS- Europacup 1987 und 30. Landesjugendschitag Aufwertung und Anerkennung für das Dreiländereck

Am 24. Februar 1987 stand das Dreiländereck im Zeichen der FIS-Europacup-Abfahrt der Herren. Bei bester Schneelage und prächtigem Rennwetter brausten die jungen Schifahrer aus Deutschland, Italien, Frankreich, der Schweiz und Österreich vom Dreiländereck zu Tal.

Beste Dreiländereck-Werbung in Kärnten verschuf uns die Abhaltung des 30. Landesjugendschitages am 5. März 1987. Mehr als 30 Jugendliche aus allen Bezirken des Landes waren am Start und maßen sich im fairen Wettstreit.

Ein großartiger Erfolg war dem Eisenbahnermusikverein Trachtenkapelle Arnoldstein bei seinem ersten internationalen Frühlingkonzert im vollbesetzten Kulturhaus Arnoldstein beschieden. Vom Inhalt der musikalischen Darbietungen her begeisterte das Pihalni Orkester (Symphonische Blasmusik), die italienische Kapelle Sozietà Filarmonica die Bagnarola mit moderner Unterhaltungsmusik und der Eisenbahnermusikverein Trachtenkapelle Arnoldstein.

Feuerwehr Arnoldstein – Rüsthauszubau und drei Einsatzfahrzeuge

Am ersten Juli-Sonntag 1987 wurde der Feuerwehr Arnoldstein, Stützpunkt 1, offiziell der Rüsthauszubau, ein Kommandowagen, ein Universal-Löschfahrzeug und ein „Gefährliche Stoffe-Fahrzeug“ übergeben.

Südrast Dreiländereck in Betrieb – Rund 40 Beschäftigte – 100-Betten-Hotel folgt

Eine Erlebnisgastronomie für Reisende und Einheimische ist in der neuen Autobahnraststätte Südrast Dreiländereck in der Schütt entstanden. Die Hotelierfamilie Rudolf Rainer aus Feldkirchen konnte den neuerrichteten Betrieb nach knapp einjähriger Bauzeit offiziell eröffnen. Das mit rund 35 Millionen Schilling errichtete Gebäude fügt sich in das Landschaftsbild harmonisch ein. In dem auf Selbstbedienungsbasis ausgerichteten Betrieb werden die Gäste von ausgebildetem und höflichem Personal im Bedarfsfall bei der reichen Auswahl an Speisen und Getränken unauffällig beraten und unterstützt. Die Gasträume, ein Kaiserstüberl, eine Jagdstube sowie ein Turmstüberl bieten den Gästen angenehme Plätze. Es gibt ein Kinderrestaurant und einen attraktiven Einkaufsshop mit durchwegs Kärntner Spezialitäten.

Die Burschenschaft Gailitz organisierte die Wiederersterung des Ortsbrunnens in Gailitz gegenüber dem Gasthof Satz. Die Schnitzarbeiten dieses sehenswerten Brunnens stammen von Horst Jelovcan, weitere Holzarbeiten besorgte der Tischlermeister Erwin Krassnitzer. *(Nur wenige Meter vom neuen Brunnen entfernt stand vor Jahrzehnten der alte Gailitzer Dorfbrunnen, der auch als Viehtränke diente Anm. d. Red.)*

Nach mehrmonatiger baulicher Umgestaltung hat die Gemeindebücherei ein nettes Antlitz erhalten und freundliche Räume hinzugewonnen. Auf dem optisch abgeschlossenen Vorplatz und in den Räumen der Bücherei gab es eine kleine Feier mit Imbissen und Getränken. Nun gibt es für die Kleinsten einen Krabbelraum und einen Jugendraum mit passender Möblierung.

Gretl Komposch verabschiedete sich als Chorleiterin.

Nach einer Konzertreihe quer durch Kärnten und einem glänzenden Abschiedskonzert im Kongresshaus Villach am 13. November 1987 legte die Chorleiterin Gretl Komposch ihr „Kind“, wie sie den Grenzlandchor nennt, nach 40 Jahren ununterbrochener Tätigkeit in jüngere Hände. Ihr Nachfolger Franz Mörtl gehört dem Arnoldsteiner Grenzlandchor schon seit 18 Jahren an und genießt auch das volle Vertrauen von Gretl Komposch und den Chormitgliedern.

Arnoldsteiner Porträt – DIE CHORLEITERIN

Gretl Komposch – eine Legende erzählt über ihre Jugend. Über den Anfang des Grenzlandchores und über ihr „Aufhearn“:

„Mein Geburtsort war Wiener Neustadt, 1923. Ich war ein paar Monate alt, als die Familie nach Arnoldstein übersiedelte. Die Musikalität lag in der Familie, beide Elternteile haben gesungen, der Vater hat auch Gitarre gespielt und war beim Arbeitergesangsverein. Es gab ein Schulorchester, in dem ich Gitarre gespielt habe. Als 14jährige habe ich erstmals in einem Mädelerzetz gesungen. Während meiner Handeschulzeit war ich sportlich sehr aktiv, Kärntner Meisterin im Weitsprung und Laufen. Ich habe am Villacher Konservatorium Musik- und Harmonielehrer belegt. Mein Mann und seine Eltern hatten eine Landwirtschaft, bei der ich tatkräftig mithelfen musste und meinem Mann versprechen musste, dass ich mein Ziel, an die Musikhochschule zu gehen, aufgebe. Im Jahre 1947 haben wir regelmäßig zum Singen angefangen, ohne zu ahnen, welches Ausmaß dies einmal annehmen wird. Ein Jahr später sind wir das erstmal in Stossau unter dem Namen Grenzlandchor Arnoldstein öffentlich aufgetreten. Es folgten dann Einladungen aus ganz Kärnten. Anfang der fünfziger Jahre folgten Einladungen aus ganz Italien. Durch das viele Singen haben wir immer besser gesungen, im Jahre 1958 erfolgte die erste Schallplattenaufnahme. Die erste große Einladung erreichte uns 1962 aus London. Schon als Mädchen war es von mir ein Wunsch, Südafrika kennenzulernen. Durch einen glücklichen Zufall sind wir von einem 72-jährigen Holländer zur ersten Konzertreise nach Südafrika eingeladen worden. Eine andere Einladung führte uns 1984 nach Brasilien. Im Jahre 1987 zählte der Chor 55 Mitglieder. Als Chorleiterin habe ich einige öffentliche Auszeichnungen erhalten, über die ich mich sehr freute, die höchste Sängerbund-Auszeichnung, die Walter-von-der-Vogelweide-Medaille, den Ehrenring der Marktgemeinde Arnoldstein und vom Bundespräsidenten das „Goldene Verdienstzeichen um die Republik Österreich“. Mein tiefster Wunsch ist, dass der Chor weitergeht. Mein Nachfolger als Chorleiter, der Franz Mörtl, hat seine eigene Art und soll auch seinen Geschmack verwirklichen.“

In diesem Jahr wird der Schwerverkehr mit Ausnahme des LKW-Anrainerverkehrs auf die Autobahn verlegt.

1988

Gemeindevorstand verjüngt – Karl Senger 1. Vizebürgermeister

Das altersbedingte Ausscheiden der zwei verdienten Gemeindevorstandsdamen Vzbgm. Ferdinand Lauritsch und GV Rudolf Aichholzer hatte nach der Allgemeinen Gemeindeordnung 1982 Nachwahlen zur Folge. Über Vorschlag der SPÖ als anspruchsberechtigte Gemeindefraktion wurden einstimmig Karl Senger, Zollwachebeamter, zum 1. Vizebürgermeister, Erich Kessler, ÖBB-Verwaltungsbeamter und Josef Bernhard, BBU-Angestellter, zu Gemeindevorstandsmitgliedern gewählt.

Bei der Gemeinderatssitzung am 9. Mai 1988 ging es um eine Volksbefragung zum Projekt „Alpen-Adria-Zentrum Kärnten 2000“.

Am 8. Juli 1988 wurde durch den neuen, schmucken Bahnhof Arnoldstein das Ortsbild auffallend verschönert und der Beginn einer Schienen-Verkehrsverbesserung zwischen Arnoldstein und der Staatsgrenze Thörl-Maglern eingeleitet. Der Festtag begann am Vormittag mit der Spatenstichfeier für den zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke Arnoldstein- Staatsgrenze Thörl-Maglern bei der Bahnbrücke in Gailitz.

Am 23. September 1988 wurde der neugestaltete Gemeindeplatz feierlich eröffnet. Die drei an den neugestalteten Gemeindeplatz gerichteten Forderungen, nämlich eine verkehrsberuhigte Zone, einen sicheren Schulweg und eine neue Haltestelle mit Zimmernachweis zu schaffen, wurden vollauf erfüllt.

1989

70. Gedenkjahr zum Arnoldsteiner Abwehrkampf

In einer Feierstunde am Ort des Geschehens gedachte die Marktgemeinde Arnoldstein mit dem Kärntner Abwehrkämpferbund, Ortsgruppe Arnoldstein, sowie der zahlreich vertretenen

Gemeindebevölkerung am 6. Jänner 1989 des Arnoldsteiner Abwehrkampfes vor 70 Jahren. Der Bürgermeister verdeutlichte in seiner Rede die Bedeutung des Abwehrkampfes im Gailtal für ganz Kärnten und betonte den Einsatz und die Opferbereitschaft jedes einzelnen Teilnehmers am Abwehrkampf.

Die neue BBU

Nach dem zu Ende des Jahres 1985 einsetzenden dramatischen Verfall der Buntmetallpreise mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf die Ertragslage des Unternehmens wurde im Laufe des Jahres 1986 ein Sanierungskonzept erarbeitet und im November 1986 fertiggestellt.

Dieses Konzept bewegte sich zunächst noch im Rahmen der vorhandenen gesellschaftsrechtlichen Struktur der BBU und sah eine Verbesserung der Ertragslage und damit ein Stoppen des Geldabflusses durch Neuordnung der Bergbaue und Verwaltungsbereiche innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren vor.

Am 19. Feber 1989 wurde mit der Unterzeichnung der Absichtserklärung der erste Schritt in Richtung gemeinsame olympische Winterspiele 1998 im Dreiländereck gelegt. Diese völkerverbindende Idee grenzüberschreitender olympischer Winterspiele käme einerseits den Friedensbemühungen sehr entgegen, würde andererseits den Bekanntheitsgrad des Alpen-Adria-Raumes gehörig verstärken und auch für die Wirtschaft der betroffenen Länder nutzbringend sein.

Ein großer Tag für Arnoldstein war die Übergabe des neuen Wirtschaftshofes am 21. Mai 1989. Mehr als 1000 Gemeindeseelen feierten mit dem Wirtschaftshofteam, viele Hunderte kamen auch zur Ausstellung.

Von 9.-11. Juni 1989 war in Arnoldstein Musik Trumpf, das Jubiläumskonzert der Werkskapelle der BBU. Das Festkonzert reichte von Wagner hin bis zu modernen Märschen, wobei in den Pausen interessante Einblendungen in die Geschichte des Bergbaues gegeben wurden.

Das Ehrenzeichen „Die weiße Rose von Arnoldstein“ sollen physische Personen für besonders hervorragende gesellschaftspolitische, grenzüberschreitende, künstlerische; kulturelle, öffentliche, sportliche, umweltbewusste, wirtschaftliche und wissenschaftliche Leistungen oder für sonstige außergewöhnliche Verdienste, die der Marktgemeinde Arnoldstein zur Ehre gereichen, in Gold mit Edelstein, in Gold, in Silber oder in Bronze samt einer entsprechenden Ehrenurkunde erhalten. Nach Antrag von GV Erich Kessler wurden die Statuten für dieses Ehrenzeichen vom Gemeinderat am 28. September 1989 einstimmig beschlossen.

Wohnanlage Kulturhausgasse

36 Mieter konnten am 10. November 1989 im Kulturhaus in Gailitz die Schlüssel für ihr neues Heim in Empfang nehmen. Bürgermeister Gerwald Steinlechner stellte hinaus, dass in vorbildlicher Zusammenarbeit der öffentlichen Hand mit zahlreichen Stellen an diesem zentralen Platz ein sinnvolles Bauwerk entstanden sei.

1990

In Arnoldstein fand am 11. Mai 1990 der erste Alpen-Adria-Bibliothekstag auf österreichischem Boden statt. Mit dieser internationalen Kulturveranstaltung ging auch das 60jährige Bestandsjubiläum der Arnoldsteiner Bücherei einher.

Im Kulturhaus hielt die Raiffeisenbank Arnoldstein am 20. Mai 1990 ihr 90jähriges Gründungsfest und die Generalversammlung ab.

Die Bildung einer Fremdenverkehrsregion „Dreiländereck-Dobratsch“ durch die Gemeinden Arnoldstein und Bad Bleiberg bei Geschäftsführung durch den BBA-Tourismus wurde vom Gemeinderat einstimmig befürwortet. Die Vorteile liegen in der Unterbreitung eines vielfältigen Fremdenverkehrsangebotes und den dadurch verbesserten Vermarktungsmöglichkeiten der Region sowie in der Erlangung verstärkter Bundes- und Landeszuschüsse.

Am 7. Juli 1990 wurde die Übergabe der neuen Sport- und Freizeitanlage in Pöckau auf dem ehemaligen Ziegelei-Gelände gefeiert. Es wurde eine großzügige Sport- und Freizeitanlage errichtet, die weithin einmalig dasteht und drei Tennisfelder, eine Stockschießanlage sowie ein Clubhaus mit Gymnastikraum, Sauna und Buffet beinhaltet.

Zwei neue Postämter in der Gemeinde

Nach dem Umbau des Postamtes Arnoldstein im Jahre 1989 sind auch die erweiterten und umgebauten Räume des Postamtes Thörl-Maglern am 12. Juni 1990 in Betrieb genommen worden. Mit 3 Postämtern in der Marktgemeinde Arnoldstein, Arnoldstein/Thörl-Maglern/Riegersdorf, deckt die Post einen sehr wichtigen Versorgungsbereich ab.

In den BBU-Werken Arnoldstein fand zur Septembermitte die Weihe des neuen Universaltanklöschfahrzeuges statt.

Am 19. Oktober 1990 fand die Einweihung des erweiterten Pfarrkindergartens Arnoldstein im Kindergartenhof des Konventgartens statt. Mit dieser baulichen Erweiterung sei dem Entstehen und Wachsen des Kindergartens Arnoldstein ein krönender Abschluss gesetzt worden. Die gemeinsam mit der Marktgemeinde Arnoldstein gelungene Lösung führte zur Installierung einer vierten Kindergartengruppe und damit zur Schaffung von 115 Kindergartenplätzen.

Großverschiebebahnhof Villach Süd und GUZ (Güterumschlagzentrum) werden eröffnet, die Autobahngrößtankstelle und die Südrast gehen in Betrieb, das Wasserleitungsrohrnetz wird verstärkt.

1991

BBU wird liquidiert und durch die EURO NOVA Industrie- und Gewerbetank Dreiländereck GmbH ersetzt.

Das einstige Bahnstationsgebäude Pöckau wurde von der Feuerwehr Pöckau zu einem schmucken Feuerwehrgerätehaus umgebaut. Am 11. August 1991 wurde das Feuerwehrhaus seiner Bestimmung übergeben.

Chemson-Großinvestitionsprogramm von 300 Millionen Schilling abgeschlossen

Mit der Eröffnung der neuen Chemson-Betriebsanlage in Arnoldstein am 15. Oktober 1991 wurde das gewaltige Investitionsvolumen, das auch bedeutende Umweltschutzmaßnahmen beinhaltet, abgeschlossen. Das Unternehmen beschäftigt ca. 300 Mitarbeiter.

1992

30 Jahre Nachrichtenblatt der Marktgemeinde Arnoldstein

Das Nachrichtenblatt ist die lokale Brücke zur Gemeindebevölkerung, die vordergründig den Inhalt der Gemeindearbeit und der Ereignisse in der Gemeinde vermitteln soll. Im Großen und Ganzen soll sich im Nachrichtenblatt die Lebensform der Gemeindebevölkerung widerspiegeln. Das Nachrichtenblatt wurde vor 30 Jahren als eines der ersten im Lande Kärnten unter Bürgermeister Josef Nessmann auf Abonnementbasis gegen Entrichtung einer Gebühr eingeführt.

Der Gemeinderat fasste den einstimmigen Beschluss, die Bergbahnen Dreiländereck aus der Verwaltung der Marktgemeinde Arnoldstein auszugliedern und sie durch eine neue zu gründende Gesellschaft modernisieren und betreiben zu lassen.

Zum 110. Geburtstag ein Löschfahrzeug für die Feuerwehr Thörl-Maglern

Mit einer Geräteschau beim Feuerwehrhaus Thörl-Maglern und einer Gemeindeübung begann am 2. Mai 1992 die Feier zum 110. Bestandsjubiläum. Tags darauf folgte der Höhepunkt mit der Florianimesse und der Segnung des neuen Kleinlöschfahrzeuges.

Am 17. Mai 1992 feierte die Sängerrunde Thörl-Maglern ihren 100jährigen Bestand.

Eisenbahner-Musikverein-Trachtenkapelle Arnoldstein unter neuer Führung

Der ÖBB-Beamte Emanuel Ambrosch wurde nach Richard Klinger einstimmig zum neuen Obmann gewählt.

Am 30. Juni 1992 war die inoffizielle Eröffnung des neuen und modernen SPAR-Supermarktes. Arnoldstein hat einen weiteren neuen und modernen Nahversorger bekommen. Auf einer Verkaufsfläche von 520m² befinden sich 4500 Artikel.

Wiedergeburt der Arnoldsteiner Klosterruine

Die Klosterruine wird aus ihrem Jahrhundertsenschlaf wiedererweckt. Unter Anleitung unseres technischen Berater Dipl.-Ing. Helmut Müller wurden mit der Baufirma Tremesberger und freiwilligen Helfern die Revitalisierungsarbeiten Ende Juli 1992 aufgenommen. Nachdem die Naturfreunde Arnoldstein die historische Anlage bereits im Frühjahr rodeten, werden nun Mauerkronen und Wände sowie die gut erhaltenen Bögen im Eingangsbereich im Bestand saniert. Das eingestürzte Material wurde abgetragen, Räume werden bis zur Felslinie freigelegt. Schon am ersten Arbeitstag stieß man auf bescheidene Funde (Knochen, Keramikscherben).



Am 23. August 1992 durfte die Feuerwehr Arnoldstein zwei neue Einsatzfahrzeuge in Empfang nehmen.

Der Bahnhof Arnoldstein, schon im Vorjahr als sicherster Österreichs, also als jener mit der niedrigsten Unfallrate ausgezeichnet, wurde heuer zum bestgepflegten Bahnhof Kärntens und Osttirols gekürt.

Jubel gab es beim Veranstalter. Mit über 15.000 Besuchern wurde bei der 13. Tour 3 ein neuer Besucherrekord erzielt.

28 neue Gewoge-Wohnungen in Arnoldstein übergeben

Im Oktober wurde nach zweijähriger Bauzeit die restlichen 9 von insgesamt 28 Wohnungen der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Bleiberg an die Mieter übergeben.

Nach dem sogenannten „Umweltskandal“ erfolgt die Beschlussfassung zur Sanierung der Altlasten am Industriestandort Gailitz mit Erdaustausch in den Hausgärten, Verlegung der Sportanlage sowie Reihenuntersuchungen auf Schwermetallbelastungen.

1993

Auszeichnung für Chemson Arnoldstein

Als besondere Auszeichnung erhielt die CHEMSON anlässlich einer Feierstunde durch die Österreichische Vereinigung zur Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen das Zertifikat für ein Qualitätssicherungssystem nach ISO 9002.

Die Chemson hat sich als eines der wenigen Unternehmen der chemischen Industrie Österreichs dieser über zwei Jahre dauernden und mit großem Kostenaufwand verbundenen Tortur unterworfen, wozu ein besonderer Einsatz aller Mitarbeiter erforderlich war. Das im Industriepark angesiedelte Unternehmen - die Chemson wurde damals bekanntlich aus der BBU ausgegliedert - darf zu Recht stolz auf seine jüngste Vergangenheit seit seiner Gründung im Jahre 1989 sein.

Festakt auf der Klosterruine Arnoldstein: An die 500 Besucher kamen um gemeinsam eine Feldmesse zu feiern.

Tausende Besucher aus Slowenien, Kärnten und Friaul pilgerten bei schönem Frühlingwetter auf das Dreiländereck um die neue, kuppelbare Dreiersesselbahn einzuweihen.

Neue Wohnanlage in Riegersdorf, in der Reihenhaussiedlung werden 15 Wohnobjekte übergeben.

1994

„Verein zur Revitalisierung der Klosterruine Arnoldstein“ gegründet

Zukünftig werden die Revitalisierungsarbeiten vom Verein, dem Bernhard Wolfsgruber und Johann Egger als Obmänner vorstehen, weiter betrieben. Die Mitglieder des Vereines sind zuversichtlich, dass auch heuer wieder viele freiwillige Helfer mithelfen werden. Ein wichtiger Bauabschnitt im Revitalisierungsprogramm wurde mit der Sanierung und Sicherung der Klosterruine-Südwand in Angriff genommen und im Herbst im Wesentlichen abgeschlossen.

Als prachtvoller Wintertag präsentierte sich der 22. Jänner 1994 dem Veranstalter, den vielen Schisportlern und Ehrengästen zur Eröffnung der neuen Dreiländereck-Dreiersesselbahn mit Wetterschutz.

Der neue Freizeitpark Arnoldstein mit dem Waldparkstadion wird eröffnet.

Die AKB (Arnoldstein Kanalerrichtungs- und BetriebsGmbH.) wird gegründet.

Die Pöckauer Burschenschaft ließ den Pöckauer Dorfplatz mit einem geschnitzten Brunnen schmücken.

1995

Mit dem Mehrzweckhaus Riegersdorf ging für die Bevölkerung ein langjähriger Wunsch in Erfüllung. Die Übergabefeier wurde am 21. April 1995 gefeiert.

Der Arnoldsteiner Eishockeyclub (EC-Arnoldstein) wurde gegründet.

Die denkmalgeschützte Gailitzbrücke wird saniert.

1996

werden die Sanierungsmaßnahmen am Industriestandort Gailitz mit ATS 500 Mio. fortgesetzt.

Die Gemeinde gibt eine Absichtserklärung zur Olympiabewerbung 2006 ab.

1997

Die zweigleisige Bahnstrecke zwischen Arnoldstein und Thörl-Maglern wird fertig gestellt und die Autobahnraststätte Südrast durch eine Hotelanlage erweitert.

1998

Am 7. August 1998 übergab Geschäftsführer Dir. Günter Kostan vom Kärntner Friedenswerk die neugeschaffenen Wohnungen in Gailitz den Mietern. Diese 16 Wohnungen sind der erste Ausbauteil der in der Kreuzstraße in Gailitz durch das Kärntner Friedenswerk zur Herstellung gelangenden Wohnanlage, die in der Endbaustufe fünf Wohnobjekte mit 83 Wohneinheiten umfassen wird.

Der Caritas-Kindergarten wurde umgebaut und auf sechs Gruppen erweitert. Der Bauzeitplan sieht vor, dass die Bauarbeiten im Herbst dieses Jahres abgeschlossen werden sollen und somit den Kindern der nach den neuesten Gesichtspunkten gestaltete Kindergarten demnächst zur Verfügung stehen wird.

Es erfolgt die Öffnung der Grenzen zu Italien durch Inkrafttreten des Schengen-Abkommens. Viele Stellen im Öffentlichen Bereich gehen verloren, die Speditionen verlieren ihre Bedeutung und sperren zum Großteil zu, Arbeitsplätze gehen verloren. Erstmals kommt es zu Beginn der Ferien zu keinem Verkehrsstau in Thörl-Maglern.

Die Altlastensanierung wird abgeschlossen und die Reihenuntersuchungen ergeben Normalwerte.

1999

Wissenswertes über die Müllverbrennungsanlage

Am 14. Feber 1999 findet eine Volksbefragung statt, wo die Bürger der Marktgemeinde Arnoldstein über folgendes entscheiden: „Soll die thermische Restmüllbehandlung mit der Möglichkeit der Fernwärmenutzung am Standort Arnoldstein stattfinden?“

Laut Prognose fallen ab 2004 jährlich rund 80.000 Tonnen Hausmüll an. Laut Geschäftsführer der Betreiberfirma KRV (Kärntner Restmüllverwertung GmbH) liegt das Grundstück für die geplante thermische Restmüllbehandlungsanlage mitten im gewidmeten Industriegelände Arnoldstein. Die Anlage ist österreichweit die modernste. Die Verbrennung des Hausmülls erfolgt bei einer Mindesttemperatur von 850 Grad. Durch die hohe Temperatur ist die sichere Zerstörung organischer Schadstoffe gewährleistet.

Wenn sich die Mehrheit der Bürger der Marktgemeinde Arnoldstein am 14. Feber für die thermische Restmüllbehandlungsanlage ausspricht, wird der Standort von der Kärntner Landesregierung verordnet. Es wurde von der KRV die gesetzlich vorgeschriebene Umweltverträglichkeitserklärung erstellt und bei den vorgeschriebenen Behörden eingereicht. Danach beginnt das Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren (UVP-Verfahren). Nur wenn durch die UVP sichergestellt ist, dass die

Anlage keine negativen Auswirkungen auf die gesamte Umwelt hat, wird diese gebaut und mit Anfang Jänner 2004 in Betrieb gehen.

Dem Verein zur Revitalisierung der Klosterruine Arnoldstein in Zusammenarbeit mit dem Architekten Dr. Raccanello ist es gelungen den absturzgefährdeten Teil der südostseitigen Außenmauer der Klosterruine Arnoldstein neu aufzubauen. Diese Maßnahme war Voraussetzung, dass die Klosterkirche erhalten werden kann. Im Zuge der Ausgrabungsarbeiten wurde der „Nonnosuskeller“, welchen in den Jahren 1661 bis 1664 erbaut wurde, freigelegt und dessen Gewölbe wieder geschlossen.

Am 6. Juni 1999 fand anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Wirtschaftshofes der Marktgemeinde Arnoldstein ein Tag der offenen Tür, verbunden mit einer Leistungsschau am Areal des Wirtschaftshofes in Arnoldstein statt.

Im Industriestandort Arnoldstein wurde das Industriestüberl eröffnet. Jetzt steht den Arbeitnehmern, aber auch den Zulieferanten und den Besuchern des Industrieparks der Euronova in Form einer Selbstbedienungskantine ein umfangreiches Angebot zur Auswahl. Die Betreiberin der Kantine Ilse Woschitz hat auch einen Zustelldienst eingerichtet, so dass sie Jause direkt zu den Beschäftigten in die einzelnen Betriebe kommt.

Der Gailtalzubringer zwischen der Autobahn A2 und Feistritz/Gail wurde eröffnet, wodurch wiederum für die Feuerwehren die Einsätze auf der Landesstraße im Bereich der Gemeinde Hohenthurn im Zuge von Verkehrsunfällen sehr stark zurückgingen.

2000

Die Kärntner RestmüllverwertungsGmbH gibt die Umweltverträglichkeitsprüfung für die TBA ab. Arnoldstein wird Klimabündnisgemeinde.

Der Gendarmerieposten Arnoldstein feiert sein 150-jähriges Bestandsjubiläum.

Die Feuerwehr Arnoldstein bekommt erstmalig eine Drehleiter, die rund um den Dobratsch zum Einsatz kommen wird.

Am 4. 10. 2000 beschließt der Gemeinderat die Ehrenringverleihung an AL Heinrich Knapp, welcher ihm am 12.12.2000 überreicht wird.

2001

Die Projektierungsarbeiten zum Bau der Verbindungsstraße Industriestandort zur Autobahn werden eingeleitet.

Die ABRG investiert ATS 45 Mio. in die Abfall-Aufbereitungsanlage. Es ergeht ein positiver Bescheid zur Errichtung der Müllverbrennungsanlage.

Das AIS-Gesundheitspflegeheim wird eröffnet und es können dort bis zu 50 Pfleglinge untergebracht werden.

Nach rund 40 Jahren wird das Schigebiet Greuth schweren Herzens geschlossen.

2002

In diesem Jahr erfolgt die Spatenstichfeier für die Müllverbrennungsanlage, die Investitionssumme beträgt EUR 75 Mio.

Die Bergbahnen Dreiländerecke bauen einen zweiten Speicherteich mit 41.500 m³ Fassungsvermögen und erweitern die Beschneiungsanlage in den Almbereich.

Im Zentrum von Arnoldstein erfolgt der Spatenstich für die neue Gendarmeriebezirksleitzentrale, welche 2003 in Betrieb genommen wird.

2003

Bgm. Erich Kessler wird erstmalig zum Bürgermeister gewählt. Für seine Verdienste um die Marktgemeinde Arnoldstein in seiner Funktion als Bürgermeister erhält RR Gerald Steinlechner laut Beschluss des Gemeinderates am 24. 4. 2003 am 2. 7. 2003 den Ehrenring der Marktgemeinde Arnoldstein verliehen.

Es erfolgt der Spatenstich für die „Grün- bzw. Bärenbrücke“ über die Autobahn im Rahmen des LIFE-Projektes. Mit der Brücke werden zwei durch die Autobahn unterbrochene Lebensräume des Wildes verbunden. Eine Projektstudie für den Naturpark Dobratsch wird vorgestellt. Bereits ein Jahr später wird die Brücke ihrer Bestimmung übergeben.

Mit dem Bau der Salesianer-Großwäscherei am Industriestandort wird begonnen.

Der Gemeinderat beschließt ein Energiekonzept, die Projektgesellschaft zum Bau des Fernwärmenetzes wird gegründet.

In der Gemeinde wird ein Essenszustelldienst eingeführt.

2004

Dies ist ein sehr bewegtes und ereignisreiches Jahr:

- Im Bereich der Autobahnraststätte soll ein FUN-Park entstehen und es finden die ersten Gespräche mit dem Betreiber Pongratz, der ASFINAG und dem Südrastbetreiber statt.
- Die TBA befindet sich im Endspurt.
- Bergbahnen Dreiländereck feiert 30-jähriges Bestandsjubiläum. Am 30. April wird gemeinsam mit den Italienern und Slowenen der Beitritt Sloweniens am Dreiländereck gefeiert.
- Kelag wird Partner beim Bau des Fernwärmenetzes und es wird mit dem Bau desselben begonnen. Gleichzeitig mit dem Fernwärmenetz wird auch ein hochmodernes Telekommunikationsnetz in Arnoldstein verlegt.
- Generationenparkprojekt und Arnoldsteiner Tracht wird vorgestellt, der Familientrachtenverein wird gegründet
- Die erste Fuhre Restmüll wird in die Müllverbrennungsanlage verbracht, die Anlage geht mit Mai 2004 in den Probebetrieb.
- Spatenstichfeier für die Anbindung der Gailtal Straße an die Kärntner Straße. Bemühungen zur Schaffung eines Kreisverkehrs in Gailitz nehmen konkrete Gestalt an.
- Ehemalige Gendarmerieräumlichkeiten werden von der Gemeinde angekauft
- Am 25. September 2004 wird die Müllverbrennungsanlage und die Großwäscherei Salesianer in Betrieb genommen.
- In der Gemeinde wird ein Verkehrsverbund eingeführt.
- Gesundheitstage werden abgeführt und „Gesunde-Gemeinde Broschüre“ aufgelegt.
- „Senza Confini“ – Tour 3 feiert 25 Jahre.
- Gespräche zur interkommunalen Zusammenarbeit mit den Gemeinden Hohenthurn, Feistritz und Nötsch werden aufgenommen.
- Die Arbeiten zur Turnsaalzubauerrichtung in St. Leonhard werden aufgenommen.
- Umgebautes Bergrestaurant nimmt Betrieb auf.
- Lidl-Einkaufsmarkt wird eröffnet.

2005

- Hauptschule Arnoldstein bekommt neuen Physiksaal.
- Gemeindeparterschaft mit Tarcento in Friaul-Julisch-Venezien wird unterzeichnet
- Eröffnung Bunkermuseum am Wurzenpass.
- „Lokale Agenda 21-Prozess“ abgeschlossen.
- Beginn der Bauarbeiten zum Umbau des Gemeindeamtes – Bürgerinformationsstelle
Gemeinderat beschließt Investitionen in Höhe von € 1,5 Mio.
- Arnoldstein ist Gastgeber des 19. Landestrachtentreffens.
- Beschlussfassung über interkommunale Zusammenarbeit mit den Gemeinden Feistritz und Hohenthurn – damit übernimmt der Arnoldsteiner Wirtschaftshof die Müllabfuhr für Hohenthurn und Feistritz.

- Finanzierung des Kreisverkehrs in Gailitz wird beschlossen – Baubeginn August 2005.
- Internationaler Radweg von Italien nach Österreich wird weitergebaut.
- Trilaterales Polizeikontaktbüro in Thörl-Maglern nimmt Dienstbetrieb auf.
- Verbindungsstraße Industriestandort – A2-Südautobahn steht kurz vor Fertigstellung.
- Kanalisationsanlage ist zu 99 Prozent fertig und in Betrieb.
- Bei der Fernwärme stehen 408 Kunden unter Vertrag.

2006

Die interkommunale Plattform „Naturpark Dobratsch“ wird gegründet und die Volksschule Arnoldstein wird zur 1. Kärntner Naturparkschule ernannt.

Das Abfallwirtschaftszentrum wird erweitert.

Die Klosterruine feiert mit einem mehrtägigen Mittelalterfest das 900-Jahr Jubiläum und es wird ein neues Dach über der ehemaligen Klosterkirche aufgebracht.

2007

Das im Jahr 1972 vom damaligen VS-Direktor Max Tschinderle gegründete Heimatmuseum im ehemaligen Gemeindeamtsgebäude auf dem Klosterhügel wird saniert und erstrahlt nach monatelangen Umbauarbeiten in einem modernen, freundlichen Glanz.

Der Umwelt- und Energiepark in der Waldsiedlung wird errichtet.

In der VS St. Leonhard b.S. wird die Nachmittagsbetreuung eingeführt.

2008

Am 8. Mai 2008 findet in Arnoldstein der Europatag mit Grundwehrdienerangelobung statt.

Die Gemeindepartnerschaft mit Mieß und Schwarzenbach in Slowenien wird unterzeichnet.

In der Klosterruine können Dank der vielen Spenden der Arnoldsteiner Bevölkerung und Wirtschaftsbetriebe 44 Fenster eingebaut werden.

18 neue Wohnungen der „Meine Heimat Villach“ werden in Riegersdorf an die Mieter übergeben.

2009

Bgm. Erich Kessler wird in seinem Amt bestätigt und führt für weitere 6 Jahre als Gemeindeoberhaupt die Agenden.

Naturpark Dobratsch

Die Gemeinde Arnoldstein finanziert den Neubau des „Ludwig-Walter-Hauses“ am Dobratsch mit, im Gegenzug verpflichten sich die Naturparkgemeinden zur Mitfinanzierung der „Nepomuk-Brücke“.

2010

In St. Leonhard geht der Kindergarten „Triangel“ in Betrieb.

Das Schiclub-Vereinshaus im Bereich der Talstation der Bergbahnen Dreiländereck wird fertig gestellt.

Weitere 18 Wohnungen der „Meine Heimat Riegersdorf“ werden fertiggestellt.

Um die interkommunale Kooperation mit der Marktgemeinde Finkenstein zu festigen wird die „ARGE Ohne Grenzen“ unter dem Motto „Berg und See“ gegründet.

2011

Bundespräsident Heinz Fischer besucht anlässlich der 100-Jahr-Feier die Volksschule Arnoldstein.

In Gailitz wird das neu errichtete Kelag-Kraftwerk in Betrieb genommen.

2012

Die Marktgemeinde Arnoldstein feiert das 90-Jahr Jubiläum, das Nachrichtenblatt feiert 50 Jahre Bestand und das Museum der Marktgemeinde Arnoldstein sein 40-jähriges Bestehen.

Für seine Verdienste um die Revitalisierung der Klosterruine Arnoldstein erhält Prof. Bernhard Wolfsgruber nach Beschluss des Gemeinderates am 7. 12. 2011 am 5. 8. 2012 den Ehrenring der Marktgemeinde Arnoldstein.

Der Marktplatz in Arnoldstein wird neu gestaltet, die FF-Häuser in Riegersdorf und Thörl-Maglern werden saniert, die Kreuzkapelle und die Kirche Neuhaus werden renoviert.

Die Gemeinde Arnoldstein tritt der Klima- und Energieregion bei.

Beim Feuerwehr- und Mehrzweckhaus Thörl-Maglern werden folgende Maßnahmen durchgeführt: Sanierung des Garagenbodens und des Stiegenhauses, Anschaffung des Öl-Wasser-Restlossaugers, Anschaffung der Tauchpumpe „800“, Anschaffung einer Wärmebildkamera, Restaurierung des Florianibildes an der Außenfassade des Gerätehauses durch die Enkelin des Malermeisters Malowerschnig, Marie Malowerschnig.

2013

Die im Jahr 1966 durch ein Hochwasser zerstörte „Nepomukbrücke“ in der Schütt wird neu errichtet und im September ihrer Bestimmung übergeben. Sie stellt eine wesentliche Aufwertung des Naturparks Dobratsch dar und wird von Wanderern und Radfahrern sehr gut angenommen.

Die ABRG Asamer-Becker-Recycling GmbH wird am 25. November 2013 im Umweltministerium in Wien für ihre Leistungen zur Steigerung der Energieeffizienz ausgezeichnet.

2014

Nach 4 Jahren hat das Zittern um die Zukunft des im Jahr 2005 gegründeten Bunkermuseums Wurzenpass endlich ein Ende. Damals hat das Ministerium dem privaten Museumsbetreiber Andreas Scherer zuerst seine waffenrechtliche Bewilligung entzogen, dann folgte eine Klage gegen ihn, dass er alle nunmehr bewilligungslosen Objekte auf eigene Kosten nach Wien bringen sollte. Ihr Verbleib am Wurzenpass ist jetzt sichergestellt und der Museumsbetrieb kann mit 10. Mai starten.

Hedi Preissegger, Tochter der Grenzlandchorgründerin Gretl Komposch und aktuelle Chorleiterin des Klangkörpers, wird am 10. März 2014 von LH Dr. Peter Kaiser der Professorentitel verliehen. Bereits im Jahr 2009 erhielt sie das „Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich“.

Nach fast 44 Jahren im Dienste der Marktgemeinde Arnoldstein geht Amtleiter Siegfried Cesar in Pension. Ihm wird als Dank für seine erbrachten Leistungen der Ehrenring der Marktgemeinde Arnoldstein verliehen.

Die Radwegverbindung Arnoldstein - Riegersdorf entlang der Bundesstraße B83 wird fertiggestellt.

Im Konventgarten in Arnoldstein wird eine neue Freizeitanlage, ein „Niedrigseilparcour“ seiner Bestimmung übergeben. Der Kostenaufwand dafür betrug € 8.000,--.

Ein Jahr der Jubiläen: Das OK-Ski-Tour 3 unter Obmann Dieter Janz feiert sein 35-jähriges Jubiläum, der MGV Almrausch begeht den 120. Geburtstag, das Greißlermuseum in Unterthörl besteht seit 20 Jahren, der Schiclub Arnoldstein wird 50.

Im Naturpark Dobratsch wird der „Dobratsch-Rundwanderweg“ mit 4 Tagesetappen rund um den Dobratsch eröffnet, am Dobratsch wird die neue Aussichtsplattform „Gams- und Gipfelblick“ seiner Bestimmung übergeben.

Pfarrer Mag. Peter Olip, der beliebte Seelsorger der Pfarre St. Leonhard, feiert sein 30-jähriges Priesterjubiläum.

Ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung von Pöckau und Lind ging am 10. Oktober 2014 in Erfüllung. Auf dem Friedhof Lind wurde die neue Aufbahnhalle nach einer heiligen Messe feierlich gesegnet.

Der gemeindliche Wirtschaftshof feierte sechseinhalb Jahrzehnte voller fachlicher Kompetenz, sowie die umfassende thermische Gesamtanierung und gleichzeitig äußerst gelungene Farbgestaltung der Außenfassade.

Im November wird der Wiedervereinigung der Ortschaft Thörl-Maglern nach 90 Jahren mit einem Festakt und einer Ausstellung zur Entwicklung des Ortes in den letzten 90 Jahren gedacht.

Arnoldstein ist seit 2005 „e5“-Gemeinde. Das „e5“-Programm ist Österreichs Programm für energiebewusste Gemeinden. Dafür erhielt die Gemeinde am 14. November 2014 in Monaco den „European Energy Award“ in Gold und am 19. November das fünfte „e“ und damit die höchste nationale Auszeichnung im „e5“-Programm.

AL Siegfried Cesar wird vom Gemeinderat mit Beschluss vom 23. 6. 2014 am 20. 9. 2014 der Ehrenring der Marktgemeinde Arnoldstein verliehen. Mit 1. 7. 2014 ist er in den Ruhestand übergetreten.

2015

Am 16. Jänner 2015 ereignete sich an der Dobratsch Südwand ein Felssturz. Etwa 270 m westlich der Aussichtsplattform lösten sich von einer 200 m hohen Felswand an die 35.000 m³ Gestein und blieben etwa 400 m ober einem bestehenden Forstweg, im leicht bewaldeten Gelände liegen. Personen sowie Sachwertbeschädigungen waren zum Glück keine zu verzeichnen, wobei auch keine Gefahr für die oberhalb der Abbruchkante vorbeiführende Villacher Alpenstraße bestand.

Bgm. Erich Kessler wird auch bei seiner dritten Bürgermeisterkandidatur mit überragender Mehrheit wiedergewählt.

2016

Im Wirtschaftshof findet erstmalig die „Mini-Astrad“ statt.

In Riegersdorf werden weitere 18 Wohnungen der „Meine Heimat“ Villach übergeben.

Die Volksschule Naturparkschule Arnoldstein wird generalsaniert bzw. zu einem Schulzentrum ausgebaut.

Die Volksschule Thörl-Maglern schließt ihre Pforten.

Dreiländereckhütte erwartet Sie wieder

Ende des Sommers entschloss sich Aloisia Mitterer, welche vier Jahrzehnte die urige Dreiländereck-Hütte am Hausberg der Arnoldsteiner bewirtschaftete, in die verdiente Pension zu verabschieden. Damit verbunden waren natürlich auch die Schließung des Almgasthauses und das Ende der beliebten Einkehrschwünge. Die junge, sympathische und ambitionierte Seltschacherin Marion Pucher hat sich dazu entschlossen, die beliebte Hütte am Dreiländereck zu übernehmen und damit sicherzustellen, dass Wanderer, Skifahrer und Ski-Tourengeher am Dreiländereck auch zukünftig mit bodenständiger Hausmannskost versorgt werden.

Photovoltaikanlage

Am Dach des Marktgemeindefamtes Arnoldstein wurde Ende November eine neue Photovoltaikanlage mit einer Gesamtleistung von 8,84 kW_{Peak} installiert. Diese Anlage produziert den Jahresstrombedarf für zwei durchschnittliche Haushalte. Geplant ist es, im Jahr 2017 eine zweite Photovoltaikanlage mit einer Gesamtleistung von 13,00 kW_{Peak} zu installieren. Beide Anlagen produzieren den Strom eigenverbrauchsoptimiert für den tagesgeführten Betrieb des Marktgemeindefamtes. Dies ist ein weiterer Schritt zur Beibehaltung des energieeffizienten Weges der e5 Gemeinde Arnoldstein.

Weitere PV Anlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden folgen als Beitrag zu unserer Energiewende und unterstreichen das Bekenntnis zur umweltfreundlichen Energieerzeugung durch die e5 Gemeinde Arnoldstein.

„Klimaaktiv Gold“ für die Volksschule Arnoldstein

Der Marktgemeinde Arnoldstein wurde am 13.12.2016 vom Umweltministerium - Klimaaktiv in Form der Planungsdeklaration "Klimaaktiv Gold" die höchste Auszeichnung für den Gebäudestandard der Volksschule Arnoldstein in puncto Energieeffizienz und nachhaltige Baustoffqualität verliehen. Weitere Photovoltaikanlagen im Gemeindegebiet, die Fernwärmearbindung der Stadt Villach an Arnoldstein und weitere energieeffiziente Gebäudesanierungen werden die Marktgemeinde Arnoldstein bei der

nächsten e5 - Auditierung unter die Top 10 der European Energy Awards (EEA - inoffizielle Europameisterschaft der energieeffizienten Kommunen und Städte) katapultieren.

2017

Über Initiative der katholischen Frauenbewegung wird am 5. März das von Künstler Herbert Schwei entworfene und von Maria Vido genähte neue Fastentuch für die Pfarrkirche St. Lambert von Pfarrer Johann Sedlmaier gesegnet.

In Erlendorf wird am 13. Mai das Gemeinschaftshaus der Dorfgemeinschaft nach rund einem Jahr Bauzeit, mit 2800 freiwillig geleisteter Arbeitsstunden und einem Kostenaufwand von € 71.000,-- eröffnet.

In der Pfarrkirche St. Lambert in Arnoldstein wird am 27. Mai die neue Orgel durch Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz geweiht. Der Orgelverein konnte seit seiner Gründung im Jahr 2010 durch verschiedene Aktionen, Spenden aus der Bevölkerung und durch die Unterstützung durch die Gemeinde die notwendigen € 124.000,-- aufbringen. (Orgelbau Škrabl, Rogaška Slatina, Slowenien)

Der Grenzlandchor Arnoldstein feiert mit einem Jubiläumskonzert in der Pfarrkirche Arnoldstein seinen 70. Geburtstag. Mehr als 400 Sänger und Sängerinnen liehen über die Jahre dem Chor ihre Stimme. Die Gründerin Prof. Gretl Komposch war die erste weibliche Chorleiterin in der Chorszene Kärntens. Der Grenzlandchor war aber auch der Chor, der als erster international auftrat und schon sehr früh Tonträger produzierte.

Die Singgemeinschaft Seltschach-Agoritschach feiert das 20jährige Jubiläum mit einem Konzert und der CD-Präsentation „...und Friede soll sein in deinen Gedanken“ im Kulturhaus Arnoldstein.

Das Bunkermuseum am Wurzenpass konnte seinen 100.000sten Besucher seit der Eröffnung im Jahr 2005 begrüßen. Seit 25 Jahren wird die ehemalige Klosterruine revitalisiert.

Dr. Hannes Fantur beendet mit 30. Juni seine Arbeit als praktischer Arzt (seit 1983), sein Nachfolger wird Dr. Michael Kröpl, der seine Ordination in der Apothekergasse direkt neben der Apotheke mit Jänner 2018 eröffnet.

Pfarrer Peter Olip feiert seinen 60. Geburtstag. Der beliebte Seelsorger betreut seit 1991 die Pfarre St. Leonhard/Siebenbrunn.

In der Schroturmstraße konnten die ersten Wohnungen in der neuen Wohnanlage des Kärntner Friedenswerkes übergeben werden. Ein Neubau war erforderlich geworden, da die Objekte Schroturmstraße 13, 15 und 17 in die Jahre gekommen sind und eine Sanierung nicht mehr effizient war.

Im Bereich der Talstation werden 8 Ferienwohnungen mit 65 Betten durch die KWO GmbH Austria errichtet, gerechnet wird mit ca. 10.000 zusätzlichen Nächtigungen, wovon auch die lokale Wirtschaft profitieren wird.

Der Naturpark Dobratsch feiert sein 15-jähriges Bestehen. Der „IMPETUS Kultursommers“ findet seinen Höhepunkt in der Uraufführung „Die weiße Rose“, ein Theaterstück von Ilona Wulff-Lübebrt, welches auf der Sage der „weißen Rose von Arnoldstein“ basiert.

Das Interreg-Projekt „Alpe Adria Karawanken“ gemeinsam mit Slowenien wird genehmigt und soll das Dreiländereck als Wanderdestination auch außerhalb der Winter- und Schisaison attraktivieren. (Gesamtsumme ca. € 222.000,--)

Linde-Reisen – eine Ära geht zu Ende. Das im Jahr 1961 durch Franz Zwitter gegründete Gasthaus „Linde“ sowie das 1962 gegründete Personenbeförderungsunternehmen und Reisebüro beendet mit 31. Juli seine Firmengeschichte.

Die Eröffnungsfeier für das um ca.€ 1,5 Mio errichtete neue, energieeffiziente und barrierefreie Verwaltungsgebäude der ABRG (Abfallbehandlungs- und Recycling GmbH) findet am 15. September statt.

Im Herbst wird der neue Sparmarkt im östlichen Ortsbereich in unmittelbarer Nähe zur Neuen Mittelschule errichtet und am 14. Dezember eröffnet.

2018

Am 15. März verstirbt Pfarrer Josef Cuder im 87. Lebensjahr. Als Sohn des Amtsleiters und Ehrenringträgers Alois Cuder wurde er in Arnoldstein geboren, studierte in Innsbruck und Rom und war von 1961 bis 1975 als Missionar in Afrika tätig. Von dort brachte er eine Sammlung afrikanischer Gebrauchs- und Kunstgegenstände mit, die er dem Museum Arnoldstein vermachte. Derzeit befindet sich die Ausstellung im Schloss Möderndorf/Gailtal.

Im Rahmen des IMPETUS Kultursommers wird erstmals der Carinthian Jazz Award im Rahmen eines Konzertwettbewerbes für junge und arrivierte Jazzmusiker vergeben.

Arnoldstein heizt ab Herbst der Stadt Villach ein, künftig werden über eine 16 km lange Fernwärme-Transportleitung 50 % der in Villach benötigten Wärme geliefert.

Das im Jahr 1911 in Betrieb gegangene Kraftwerk Schütt wird von Juni 2018 bis März 2019 saniert.

Nach 38 Jahren als Hausarzt in Arnoldstein beendet Dr. Kurt Malle seine Ordinationstätigkeit, sein Nachfolger wird Dr. Andreas Löwerbauer, der die Praxisräumlichkeiten in das ehemalige Spar-Gebäude nahe des Gemeindeplatzes verlegt.

Die Landjugend Thörl-Maglern feiert ihr 40jähriges Bestandsjubiläum, die Dorfgemeinschaft Erlendorf feiert 15 Jahre gelebte Dorfgemeinschaft.

Durch hochwasserschutzbaumaßnahmen am Kosjak-, Kuk-, und Siebenbrünnerbach sollen die Orte Riegersdorf und Radendorf sowie die Wurzenpass-Bundesstraße und die Kärntner Bundesstraße vor Hochwässern geschützt werden. Gesamtkosten: € 2.100.000,-- (davon Bundesmittel: 58 %)

Der Pfarrkindergarten Arnoldstein feiert sein 70-Jahr Jubiläum.

Das Interreg Projekt „IDAGO“ mit Tarvis wird genehmigt, in diesem soll die „Alte Gemeinde“ saniert und in den Räumlichkeiten die Autorenbibliothek des Schriftstellers und Volkskundlers Prof. Dr. Hans Haid untergebracht werden.

Bei der Wahl zu Österreichs schönstem Weitwanderweg 2018, veranstaltet durch das Wandermagazin, errang der „Dobratsch Rundwanderweg“ den dritten Platz in der Publikumswertung und den 5. Platz in der Gesamtwertung.

Amtsleiter Gerhard Andritsch geht in den Ruhestand, sein Nachfolger wird Gernot Obermoser.

Die Gailtaler Tracht wird auf Betreiben von Diana Erat, Betreiberin des Greißlermuseums in Thörl-Maglern, in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen.

Spatenstich für weitere 9 geförderte Wohnungen der „Meine Heimat“ in Riegersdorf.

2019

Am 11. April erhält der amtierende Bürgermeister Erich Kessler den Ehrenring der Marktgemeinde Arnoldstein. Der Verleihung vorausgegangen war ein einstimmiger Beschluss des Gemeinderates, welcher diese Ehrung für hervorragende und besondere Leistungen und Verdienste, die der Marktgemeinde Arnoldstein zur Ehre gereichen, vornehmen kann.

Der Bischöfliche Geistl. Rat Josef Paier verstirbt am 21. April im 84. Lebensjahr. Von 1966 bis 1992 wirkte er als Pfarrer in Thörl-Maglern.

Mit einem fulminanten Festkonzert feiert die Bergbau und Hütten Traditionsmusik Arnoldstein, vormals BBU-Musik als Werkskapelle der Bleiberg Bergwerksunion, ihr 70jähriges Bestehen.

Der am 11.11.1894 gegründete Männergesangsverein Arnoldstein feiert sein 125jähriges Vereinsjubiläum mit einem Konzert in der Pfarrkirche Arnoldstein und wird im November mit der „Walther von der Vogelweide Medaille in Gold“ vom Chorverband Österreich ausgezeichnet.

Am 5. Juni fand der Spatenstich zur Generalsanierung bzw. Umbau der Neuen Mittelschule Arnoldstein. Rund drei Mio. Euro werden in den Schulstandort Arnoldstein innerhalb der nächsten 2 Jahre investiert, darunter fallen ua. die Adaptierung des Brandschutzes, barrierefreie Umgestaltung, Erneuerung von Boden- und Wandbelägen, Einbau von Akustikdecken, Erneuerung der Leitungsanlagen, Sanierung der Sanitäreinheiten, Teilerneuerung und Erweiterung der Elektroinstallationen, Erschließung der Klassenräume mit Internet sowie Errichtung einer WLAN-Anlage, Ausstattung der 12 Klassenräume mit interaktiven Whiteboards, Teilerneuerung der Heizungstechnik.

Der im Rahmen des Interreg Projektes Alpe Adria Karavanke/Karawanken entwickelte Themenweg „GRENZgenial“ von der Talstation der Bergbahnen Dreiländereck bis zum Gipfel wird fertiggestellt und soll zur weiteren Attraktivierung des Dreiländerecks speziell in der Sommer-, Vor- und Nachsaison beitragen.

Von der Stadt-Umland Regional Kooperation wird das LEADER Projekt „Bienenlehrpfad Arnoldstein“ genehmigt. Die Vorarbeiten wurden von der NP VS Arnoldstein geleistet, die Umsetzung erfolgt bis Frühjahr 2019.

Anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Auferstehungskirche in Arnoldstein fand das Gustav-Adolf-Fest dieses Jahr in Arnoldstein statt.

Am 23. 8. 2019 verstirbt die „Grande Dame“ des Kärntner Liedes, Prof. Gretl. Komposch im 97. Lebensjahr und findet am Waldfriedhof Arnoldstein ihre letzte Ruhestätte.

Nach einem Jahr Bauzeit wird das von den Gemeinden Finkenstein und Arnoldstein sowie der Wildbach- und Lawinenverbauung durchgeführte Hochwasserschutzprojekt Fürnitzer Feistritzbach abgeschlossen. Damit ist der Hochwasserschutz für die Ortschaften Korpitsch, Hart, und St. Leonhard sowie der Verkehrs- und Versorgungseinrichtungen sichergestellt.

Das Gailkraftwerk Schütt wurde mit einem Kostenaufwand von rund 25 Millionen Euro erneuert und saniert. Es erzeugt nun pro Jahr 62 Millionen Kilowattstunden Strom, das entspricht einem Bedarf von rund 17.000 Haushalten und ist das größte Laufkraftwerk der Kelag und eines der ältesten Kraftwerke in Kärnten. Neu errichtet wurde auch eine Fischaufstiegshilfe.

Die Gailtalbahn Arnoldstein-Hermagor wird modernisiert und geht einer umweltfreundlichen E-Zukunft entgegen. Auch die 124 Jahre alte Gailbrücke wird durch eine 50 m lange und 7 m breite, rund 235 Tonnen schwere neue Brücke ersetzt.

2020

Der Kindergarten „Triangel“ in St. Leonhard wird aufgrund steigender Kinderzahlen ausgebaut.

Der im Rahmen eines LEADER-Projektes gemeinsam mit der Naturparkschule Arnoldstein und den heimischen Imkern umgesetzte Bienenlehrpfad im Konventgarten wird fertiggestellt.

In Riegersdorf wird die nächste Baustufe in der Wohnanlage „Meine Heimat“ fertiggestellt und es können nunmehr in dieser Anlage 63 Mietwohnungen angeboten werden.

Am Dach des neuen Abfallwirtschaftszentrums wird eine Photovoltaikanlage mit 100 KW Peak aufgebracht. Somit können neben dem Wirtschaftshof der Gemeinde weitere 20 Haushalte mit einem umweltfreundlichen Jahresstrom beliefert werden.

Der Titel „Naturparkschule Arnoldstein“ (erhalten im Jahr 2009) wird nach einer Evaluierung durch eine hochkarätige Fachkommission mit ausgezeichneter Beurteilung um weitere 4 Jahre verlängert.

2021

Die weltweite Covid-19-Pandemie bringt auch Neuerungen in der Gemeindeverwaltung. So wird zukünftig der Parteienverkehr auf die Vormittagsstunden begrenzt, Beschlüsse der diversen Gremien können auch online erfolgen, ohne Zusammenkunft der politischen Vertreter. Die Schulen aber auch viele Betriebe stellen ihre Tätigkeiten auf home-schooling und home-office um, die Digitalisierung gewinnt immer mehr an Bedeutung. Kostenlose Antigen-Tests finden im Sitzungssaal statt, Impfmöglichkeiten werden angeboten.

Bei der Gemeinderatswahl im März tritt Bgm. Eirch Kessler nicht mehr zur Wahl an, sein Nachfolger wird der bisherige 1. Vzbgm. Ing. Reinhard Antolitsch mit 68,41 % der abgegebenen gültigen Stimmen.

Weitere 9 Wohnungen in Riegersdorf werden an die Mieterinnen und Mieter vergeben.